Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31125 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Montag, 18. September 1911. 60. Jahrgang. Nr. 646.

Eine Ehre für das Zentrum.

In dem Wahlreferat des Abg. Bebel stand das Zentrum im Mittelpunkt aller Angriffe; die Konservativen wurden in Jena kaum genannt, die Nationalliberalen schieden ganz aus, nur daß Bassermann einige Spitzer erhielt und von der fortschrittlichen Volkspartei war gar nicht die Rede. Bebel sprach nur gegen das Zentrum, ebenso nahezu alle andern Diskussionsredner. Wie kommt dies? Zunächst aus einem sehr einfachen Grunde: 1907 erhielten die Sozialdemokraten den Buckel voller Hiebe, weil sie mit dem Zentrum in der Opposition standen. Nun sucht Bebel dem Furor protestanticus Rechnung zu tragen und er sagt sich, daß er in Sachsen und Mitteldeutschland dann am besten abschneide, wenn er gegen das Zentrum seine Attacke reite; dann kann der evangelische Bund nichts mehr gegen die Genossen machen, denn diese sind bis zur Siedehitze romfeind gemacht. Eine großartige politische Entwicklung: Genossen und Bündler Hand in Hand! Man kann aber auch daraus ersehen, wie die Sozialdemokraten der Konfessionshetze stillschweigend Rechnung tragen. So kam die Rede Bebels zustande.

Aber auch ein zweiter Grund muß genannt werden: Bebel weiß nur zu genau, welchen Gegner seine Partei im Zentrum hat. Wenn er diese Partei über den Haufen rennen könnte, oder wenn er sie zu seinem Vasallen machen könnte, wie die Liberalen, dann ist das letzte Bollwerk beseitigt und die rote Flut steigt höher und höher, bis sie die ganze bürgerliche Gesellschaft erfaßt hat. Darum sind Bebels Angriffe eine Ehre für das Zentrum, das werden wir im Wahlkampf nicht laut genug betonen können. Wir nehmen den Kampf gegen die Bebelianer aufs neue auf und lassen den Fehdehandschuh nicht liegen. Mancher Genosse ist nicht so siegessicher wie der Optimist Bebel; so meinte der „Vorwärts"-Redakteur Düwell:

„Der Kampf gegen das Zentrum wird nicht leicht sein. Wir kommen mit der Theorie der dummen Kerle nicht mehr aus, denn der Kulturkampf hat um das Zentrum ein zu festes Band geschlungen. Was der Ultramontanismus sagt und was die katholische Kirche lehrt, das glaubt das katholische Volk. Es ist gar nicht möglich, diesen Glauben durch einen Wahlkampf aus dem Herzen des Volkes zu reißen. Auf der anderen Seite aber treiben die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse die Massen immer mehr in die Reihen der Sozialdemokratie. Eine wirkliche Volkspolitik kann das Zentrum nicht betreiben, weil die besitzenden Kreise in dieser Partei Protest dagegen erheben würden. Das Zentrum muß also reaktionär sein. Die Industrie liefert ihm die Schule aus und zum Dank dafür liefert es der Industrie die Arbeiter als wehrlose Ausbeutungsobjekte aus. Wir müssen den Kampf gegen das Zentrum energisch aber auch vorsichtig führen. Wir dürfen nicht mit dem Knüppel auf die Religion losschlagen. Wir müssen den katholischen Arbeitern zeigen, daß das Zentrum mit der Religion nichts zu tun hat, sondern eine reaktionäre und volksfeindliche Partei ist."

Sehr gut gesagt. Wir danken für dieses Rezept der roten Fuchspredigten; nur wird es keine Wirkung tun, zumal man das Rezept so offen verschrieben hat. Mit dem „Knüppel auf die Religion losschlagen", das war bisher die rote Manier, und wenn nun statt des Knüppels die Nadelstiche kommen, das katholische Volk läßt sich nicht täuschen, sondern erkennt die Katze auch, wenn sie mit Sammetpfötchen streicht. Daß das Zentrum die Arbeiter der Industrie als „wehrlose Ausbeutungsobjekte" ausliefere, ist eine schamlose Verleumdung und eine bewußte Verdrehung der Tatsachen. Das Zentrum hat seit über 30 Jahren erfolgreiche Arbeiterschutzpolitik getrieben; alle die Schutzmaßnahmen der Gewerbeordnung sind durch das Zentrum zur Annahme gelangt. Ja, die allermeisten beruhen auf seinen Anträgen, während die Sozialdemokratie gegen alle diese Gesetze gestimmt hat, jüngst noch gegen die Reichsversicherungsordnung. Die Sozialdemokraten können also nur da auf Anhänger rechnen, wo „dumme Kerls" sitzen, wo die Bevölkerung aufgeklärt ist, da ist es mit ihrer Hetze vorüber und da erkennt man den roten Wolf, wenn er auch noch so tief sich in den Schafspelz eingehüllt hat.

Das Zentrum wird ihm diesen herunterreißen und den Kampf gegen die Volksbetrüger schonungslos führen, die nur hetzen können und nichts für das Volk arbeiten. Das Zentrum kann diesen Kampf als Vortruppe der ganzen bürgerlichen Gesellschaft aufnehmen und seine Regimenter werden nicht wanken. Wir danken Bebel für seine Kampfansage, nach den Wahlen sehen wir uns wieder.

Sozialdemokratischer Parteitag.

s. h. Jena, 16. Sept.

Die letzte Sitzung des Parteitages war von kurzer Dauer, da man sich nur noch mit der Erledigung einiger Anträge, der Entgegennahme des Berichts der Beschwerdekommission, der Wahl der Parteileitung und der Bestimmung für den nächstjährigen Parteitag zu beschäftigen hatte. Zahlreiche Delegierte sind schon gestern abgereist, so daß heute der Saal große Lücken aufweist. Mit besonderer Spannung erwartet man das Resultat der Parteivorstandswahl, da bekanntlich an Stelle des verstorbenen Paul Singer ein neuer zweiter Vorsitzender der Partei zu wählen war. Nachdem Parteisekretär Ebert (Berlin) verzichtet und Bebel selbst den Rechtsanwalt Hugo Haase (Königsberg i. Pr.) warm für diesen Posten empfohlen hatte, war dessen Wahl zu erwarten, obwohl von dem Abgeordneten Ullrich (Offenbach) dagegen Einspruch erhoben worden war. Rechtsanwalt Haase, der nach erfolgter Wahl seine Praxis in Königsberg aufgeben und nach Berlin übersiedeln wird, hat in verschiedenen ostpreußischen Sensationsprozessen der beiden letzten Jahrzehnte an hervorragender Stelle mitgewirkt. 1897 wurde er in der bis dahin freisinnig vertretenen Stadt Königsberg zum Reichstagsabgeordneten gewählt, 1907 jedoch wieder durch den Freisinn verdrängt. Im Memeler Schandsäulenprozeß und einigen anderen Prozessen gegen sozialdemokratische Redakteure hatte er heftige Fehden mit den ostpreußischen Gerichtsbehörden zu bestehen, die ziemlich hohe Strafen gegen seine Klienten festsetzten. Bebel führte besonders seine juristischen Talente als ausschlaggebend für den Wunsch des Parteivorstandes an, ihn in Berlin zu sehen. Da hier aber bereits eine ganze Reihe tüchtiger bekannter sozialdemokratischer Anwälte wirkt, darunter der revisionistische Reichstagsabgeordnete Dr. Heine und der ultraradikale Dr. Liebknecht, so entsteht die interessante Frage, weshalb man nicht auf diese zurückgegriffen hat. Rechtsanwalt Haase, der aus Allenstein in Ostpreußen stammt, ist jüdischen Glaubens und steht gegenwärtig im 48. Lebensjahr.

Klara Zetkin begründet einen Antrag, nach welchem der Parteitag die Notwendigkeit anerkennt, dem Ausbau der Parteisekretariate erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. In Bezirken wo es von Bedeutung ist, daß weite Frauenmassen agitatorisch erfaßt und den Organisationen ihrer Klasse zugeführt werden, müssen außer den leitenden Sekretären auch Sekretärinnen tätig sein. Der Antrag wurde ohne Debatte angenommen.

Darauf wird eine von Rechtsanwalt Dr. Liebknecht begründete Resolution angenommen, die „dem geeinigten finischen Volke im Namen des kämpfenden deutschen Proletariats seine herzlichsten Sympathien ausspricht und das Gelöbnis der Unterstützung in den schweren Kämpfen, die das finische Volk, geführt von dem finischen Proletariat, gemeinsam mit dem russischen Proletariat zur Niederwerfung des Zarismus durchzukämpfen hat", ausspricht.

Hierauf wurde der noch ausstehende Antrag von Cöln Stadt und Land erledigt. Der Antrag verlangt, daß auf die Tagesordnung des nächsten Parteitages das Thema gesetzt werde: „Die Privatbeamten und die Sozialdemokratie." Der Antrag wurde dem Parteivorstande zur Berücksichtigung überwiesen.

Den Bericht der Beschwerdekommission erstattete Rauch (Hannover). Er trägt einen Fall vor, wonach ein Genosse Hoppe aus Berlin in seiner Eigenschaft als Vorsitzender einer Genossenschaft einem Angestellten nach dessen Entlassung ein Zeugnis ausgestellt hat, das diesem in seinem weiteren Fortkommen hinderlich ist. Es ist daher gegen Hoppe der Antrag auf Ausschluß aus der Partei gestellt worden. Der Parteitag gibt diesem Antrage aber nicht statt, sondern beläßt es bei einer Rüge.

Es folgt die Mitteilung des Ergebnisses der Vorstandswahlen. Es erhielten Stimmen: Bebel 390, Haase (Königsberg) 383; die beiden sind somit zu Vorsitzenden gewählt. Als Kassierer wurde Gerisch (Berlin) mit 392 Stimmen gewählt. Als Schriftführer Braun (Königsberg) mit 373, Ebert (Berlin) mit 379, Molkenbuhr (Berlin) mit 389, Hermann Müller (Berlin) mit 370, Pfannkuch (Berlin) mit 390, Scheidemann (Cassel) mit 355. Als Beisitzerin erhielt Luise Zietz (Hamburg) 389 Stimmen. In die Kontrollkommission wurden gewählt: Bock (Gotha) mit 363, Brühne (Frankfurt a. M.) mit 354, Ernst (Berlin) mit 361, Geck (Offenburg) mit 374, Henaisbach (Cöln) mit 347, Kaden (Dresden) mit 368, Stubbe (Hamburg) mit 361, Timm (München) mit 298 und Klara Zetkin (Stuttgart) mit 264 Stimmen.

Darauf erhält Kaden (Dresden) das Wort, um einen Antrag zu begründen: Nach den Vorstandswahlen ist es notwendig geworden, die Gehaltsfrage der Sekretäre neu zu regeln. Wir können den Gewählten schwer zumuten, daß sie sich in ihren Einkommensverhältnissen verschlechtern. Daher beantrage ich im Namen der Kontrollkommission, das Gehalt der Sekretäre auf 5000 Mk. festzusetzen und diesen Beschluß auch auf die alten Sekretäre und Kassierer auszudehnen, die bisher nur 4500 Mk. bezogen. — Dem Antrage wird zugestimmt.

Es folgt die Wahl des nächsten Tagungsortes. Solingen hat seine Einladung zurückgezogen. — Für Dessau ladet Linke und für Chemnitz Haensch ein. Es wird Chemnitz gewählt.

Der Vorsitzende Dietz nahm dann das Wort zu seiner Schlußrede, in der er ausführte: Die Verhandlungen standen unter einem guten Stern. Wir können mit dem Ergebnis des Parteitages zufrieden sein, ist doch der heißeste Wunsch in Erfüllung gegangen, die Partei bei den kommenden Kämpfen um die Reichstagswahl in geschlossener Reihe zu sehen. Sowohl der parlamentarische Bericht, wie der Bericht über die Reichsversicherungsordnung haben uns ein Bild davon, wie unablässig die Partei bemüht war, den Forderungen und Wünschen der Arbeiterschaft gerecht zu werden; sie haben uns aber auch ein Bild davon, was für Mächte dem entgegenarbeiten. Ein Paktieren mit diesen Mächten ist unmöglich, sie müssen zu Boden gerungen werden, wenn der Kulturfortschritt nicht leiden soll. Den Höhepunkt der Verhandlungen bildeten die beiden Referate unseres alten aber jugendfrischen Bebel. Das Volk weiß jetzt, wo es die Friedensstörer zu suchen hat, es weiß aber auch, daß es nur eine Macht gibt, die die Kriegshetzereien bis aufs Messer bekämpft, und das ist die Sozialdemokratie. Der Parteitag hat uns auch eine Verstärkung des Parteivorstandes gebracht, wünschen wir, daß diese Verstärkung der Exekutive zum Vorteil gereicht. Und nun, Parteigenossen, will ich den Parteitag schließen. Nieder mit der Reaktion, nieder mit allem, was sich der neuen Gesellschaftsordnung entgegenstellen möchte. Die internationale Sozialdemokratie lebe hoch."

Bei den letzten Worten des Redners haben sich die Delegierten von den Plätzen erhoben und stimmen dreimal in den Hochruf ein. Dann leert sich langsam der Saal, wobei die Genossen die Arbeiter-Marseillaise singen.

Rückschau auf das Kaisermanöver in Mecklenburg.

‡ Berlin, 15. Sept.

Ein Brief, den der Rote Prinz, der Vater des „roten" Prinzen der Kaisermanövertage, vor genau 45 Jahren über die großen Ereignisse des Spätsommers 1866 an den General Graf Groeben geschrieben hat, schließt mit den Worten: „Darum ist meine Meinung, daß bei uns unsere Arbeit im Frieden uns die Schlachten und Feldzüge gewinnt, weniger das Glück und spontan leuchtende Gedanken einzelner Genies." Wir wissen, aus den Vorgängen vom Herbst 1909 bei Mergentheim und in Schwaben, daß, gleich den Feldmarschällen v. Bock und Prinz Leopold von Bayern, auch die beiden Führer der 1911er Armeen, v. der Goltz und Prinz Friedrich Leopold von Preußen, im Ernstfalle für die allerersten Stellen unter dem kaiserlichen Oberbefehlshaber ausersehen sind. Daß Deutschland in Colmar v. d. Goltz einen ganz besonders tüchtigen General besitzt, wird nicht nur bei uns und von den dankbaren Türken zugestanden. Aber auch der Manövergegner Goltz-Paschas ist ein Soldat, der weit über seine prinzliche Qualifikation hinaus Tüchtiges leistet. Davon legen als berufene Beurteiler heute noch die älteren Offiziere Zeugnis ab, die in den Jahren 1898—1900 der vom Prinzen Friedrich Leopold kommandierten 21. Division in Cassel angehört haben. In dem Briefe an Groeben spricht Prinz Friedrich Karl u. a. von „unserm wohlgeübten, gutgeölten, harmonischen Mechanismus, in dem jeder seinen Platz kennt, und der uns siegen lehrte." Zwar hat Rot und sein Führer zweimal in diesen drei Kaisermanövertagen die Bitterkeit der Niederlage zu kosten bekommen; es ist jedoch zunächst einmal keine Schande, vor einem Goltz zu unterliegen, und was gar die Technik der prinzlichen Leitung angeht, so entsprach sie wohl durchaus den Anforderungen an die Aufgabe, die bei der ihm unterstellten Truppenmasse — von 49½ Bataillonen, 35 Eskadrons, 49 leichten, acht schweren Batterien und zahlreichen Spezialformationen — schon für die Befehlserteilung große Schwierigkeiten bietet und ausgiebige Praxis verlangt. Schließlich wird sich der Geschlagene von gestern mit dem Argument trösten, daß, wenn auch die Armee und ihre Feldübungen von politischen Sentiments frei sind, es dem Volke kein unangenehmer Gedanke war, die rote Landungsarmee nach der Ostsee und nach ihren Schiffen zurückgeworfen zu sehen. War zwar „Rot" sicherlich nur ein Manöverbegriff und kein Invasionsheer, und „Blau" nicht etwa der Heimatsverteidiger, sondern irgend eine Übungs-Südpartei, so muß es schwer für den zeitungslesenden Patrioten sein, in den heutigen hochbewegten Zeiten sich von der Übertragung der Tagesfrage auf die friedlichen Schlachtfelder zwischen dem Greifswalder Boden und der Reichshauptstadt ganz frei zu machen.

Die Kriegsgliederung bei Rot hat sich im allgemeinen an die Friedensorganisation des 2. und 9. Armeekorps gehalten. An schwerer Artillerie des Feldheeres sind den Pommern die vier Batterien des Lehr-Bataillons der Jüterbogcr Fußartillerie-Schießschule zugeteilt gewesen, da über die zum 2. Korps gehörigen Regimenter 2 und 15 anderweitig und anderorts disponiert waren. Sonst bot nur die Zusammensetzung der roten Heereskavallerie — 15 Eskadrons und 1 reitende Garde-Batterie — eine Abweichung von dem aus der Rangliste bekannten Bilde. An Blau, das — mit 49 Bataillonen, 42 Eskadrons, 38 leichten und 6 schweren Batterien — an Kavallerie überlegen, an Infanterie und besonders an Artillerie bedeutend schwächer war, hatten das Loewenfeldsche (Garde), Linsingensche (2.) und das Plettenbergsche (9.) Korps zur Formierung des Scholtzschen (20.) Korps 17 Bataillone abgegeben, die durch die 3. Reserve-Bataillone der Regimenter 149, 162, 163, der 5. Garde zu Fuß und der 5. Garde-Grenadiere unter Heranziehung der (halbent) Unteroffizierschule Potsdam und der Infanterie-Schießschule auf insgesamt vier Infanterie-Brigaden gebracht waren. Bei der blauen Kavallerie fehlte in der Brigade Richthofen je eine Eskadron der 1. und 3. Garde-Ulanen. Sie waren wegen Pferde-Erkrankung in den Potsdamer Ställen zurückgeblieben. Die Divisions-Artillerie des 20. Korps war von den drei Abteilungen des Lehr-Regiments der Feldartillerie-Schießschule und einer Abteilung des Regiments General-Feldzeugmeisters aus Brandenburg gestellt worden. Beim Gardekorps führte die 2. Garde-Infanterie-Division die volle Gefechtsbagage. Alle Regimenter waren mit Feldküchenwagen ausgestattet. Daß jedes Infanterie- und Pionier-Bataillon durch Reservisteneinziehungen 700 Mann, also etwa 250 über die Friedensausrückstärke zählte, war, in Gefecht und Marsch, der Truppe nicht anzusehen. Im Gegenteil machten einige ganz aus Mannschaften des Beurlaubtenstandes zusammengesetzte Einheiten, so die beiden 3. Bataillone der Spandauer Garde, durchaus den ruhigen selbstsicheren Eindruck einer Elitetruppe. Diese besonders gute Haltung der reinen Reserveformationen, die es bei den vielfach recht happigen Märschen mit den jungen Kerls spielend aufzunehmen schienen, findet A. T. ihre Erklärung in der sehr verständigen Maßnahme der Kompagnie-Chefs, den älteren Mannschaften durchweg getragene und daher im Leder schmiegsame Stiefel zu geben. Wo die Garnituren nicht ausgereicht haben, sind die neuen Paare an die von den Sommerübungen her besser einmarschierten Leute des 1. und 2. Jahrganges ausgegeben worden. In solcher Detailarbeit ist unser Heer groß, verständlich ist darum auch die rückhaltlose Anerkennung der wenigen ausländischen Zeitungskorrespondenten, von denen mehrere kurz vorher den französischen Übungen bei Verdun beigewohnt und dort anscheinend die leidige Marodenfrage zur Genüge hatten studieren können. Wo in einzelnen Fällen die Müdigkeit oder der durchgelaufene Fuß des Einzelnen sich hinkend bemerkbar machte, da tat die Energie den Rest und hielt auch die Schwachen im Gliede. Von den unerfreulichen Episoden manch früherer Feldübung der von Unteroffizieren der Truppe nachgeführten Nachzüglersektionen war nichts zu sehen. Das Gefecht der Hauptschlachtenwaffe bot keine erheblichen Neuerscheinungen; die im Maschinengewehr neuerstandenen Bataillonskanonen fügen sich harmonisch dem bekannten Angriffs- und Verteidigungsbilde der modernen Schützenlinie ein. Gegen die Zeit von vor noch drei und vier Jahren fällt die Abwesenheit größerer Reserven hinter der Front auf. Das gut befolgte Wort des Grafen Schlieffen in seinem „Krieg der Gegenwart", daß die zahlreich nachgeführten Patronen die besten Reserven seien, alle Truppen jedoch, mit denen die Entscheidung gegeben werden soll, von Hause aus zum Flankenangriff vorgeführt werden müßten, ist es auch sicherlich gewesen, das den Goltzschen Doppelsieg herbeiführen half.

Oft zu Fuß, aber doch mehr wiederum als es gewisse herbe Verurteiler des „Phantoms der Schlachtenkavallerie" Wort haben wollen, in seinem unreifsten Element auf dem Rücken der Pferde, dem Paradies der Erde, ist der Reitersmann aufgetreten. Bei Woldegk sind zwei Schwadronen mecklenburger Dragoner einmal sogar zu sehr gutem Erfolge gegen etwas sorglos auf Vorposten ziehendes blaues Fußvolk gekommen. Teile der vierten Division haben sich im Strasburger Rückzug nur übel der Garde-Kavallerie erwehren können, und die beiderseitige Heereskavallerie hat im Kampfe gegen die eigene Waffe von der Stoßtaktik sehr ausgiebig Gebrauch gemacht.

Die Feldartillerie ist, anscheinend durchgängig, nur mit Vier-Geschütz-Batterien aufgetreten. Ob diese Beschränkung auf Pferdemangel zurückzuführen war oder Versuchszwecken diente, entzieht sich der Beurteilung. Die Abgaben von Bespannungen an die Munitionsstaffeln sind ja sicher bedeutend gewesen. Auch erfordert der überall — für jede Batterie und jeden Abteilungsstab — mitgeführte Beobachtungswagen vier Pferde, die freilich noch ihre Not hatten, das aus zwei Protzwagen bestehende Gerätgefährt zu ziehen. Der Aufbau der durch Stahlschilde geschützten Beobachtungsleitern geht im Handumdrehen vor sich. Die Mannschaften müssen hierfür tadellos eingespielt sein, denn erst nach der Erkundigung des zu beschießenden Feindes von hoher Warte und durchs Scherenfernrohr kann zur Feuereröffnung geschritten werden. Bei den an allen Tagen zur Irreführung des Gegners und seiner Luftaufklärung benutzten. Masten waren in den — durch Baumstämme vorgetäuschten — Batteriestellungen auch die Beobachtungsstände sehr naturgetreu kopiert, ein Zeichen, wie heute mit diesem Hilfsmittel der artilleristischen Gefechtsleitung gerechnet wird. Neben den leichten Kanonen- und Haubitzenbatterien und den — schildunbewehrten — schweren Brummern der Fußbombe fuhren eine Reihe von Ballonabwehrkanonen verschiedener Modelle meist ziemlich einsam und hinter der vorderstenFront im Gelände herum. Da die Tropensonne dreier Monate den schweren Weizenboden der gottgesegneten Gegend um Woldegk zur festen Tenne gebrannt hatte, so waren diese automobil betriebenen Monster trotz des anständigen Gewichtes zu gelegentlicher Aufstellung abseits der Straße fähig. Regnet's hier aber, dann würden wohl auch keine weiteren 80 Pferdestärken diesen fahrenden Panzerkreuzern solche Exkursionen vom Winterweg der Chaussee erlauben.

Von den anderen Automobilen haben die Lastkraftwagen die Nacht zu ihrer Arbeit der Verpflegung an Portionen, Rationen und Benzin genommen. Man sah sie also nicht, sondern spürte ihr wohltätiges Wirken nur am guten Futterzustande von Mensch und Pferd und dem unentwegten Surren der Luftmotore. Sehr in Evidenz waren dagegen die zahlreichen Personenautomobile, von denen die Mehrzahl der Wagen des Deutschen Freiwilligen-Automobil-Korps sich gleichmäßig durch meist tadellos kriegsmäßige Aufmachung wie durch das gegen den Zivilisten sehr selbstbewußte Auftreten ihrer offizier-uniformierten Lenker auszeichneten. Man stecke einen Börsenmann, der eine Weile „richtig gelegen" hat, nur in zweierlei Tuch, und der wildeste Simplizissimus-Leutnant ist gegen solchen Benzinstreiter ein Waisenknabe an militärischer Haltung usw. Heiliger Makkabäus! Angenehme Ausnahmen bestätigen nur die Regel.

„Es ist zu hoffen, daß die Aufgabe der strategischen und taktischen Aufklärung in Zukunft einer Flotte lenkbarer Luftschiffe zufällt, die aus der Höhe besser Umschau halten kann, als die zwischen Bergen, Wäldern und Ortschaften im Umblick gehinderte Kavallerie. Aber wie diese, bevor sie ihren Erkundigungsauftrag zur Ausführung bringen konnte, zu-

---

20)

Ein befleckter Name.

Dem Englischen nacherzählt von J. Nemo.

„Höchstwahrscheinlich; es kann auch sein, daß es einfach die Glocken von Wellwood sind, die man hört — Wellwood ist ein Fischerdorf und liegt auf Mainland, einer kleinen, etwa eine Stunde weit von hier entfernten Insel. Aus welchem Grunde man um diese Zeit dort läuten sollte, ist mir freilich ein Rätsel. Ihre Theorie wird schließlich wohl die richtige sein."

Das Gespräch wandte sich anderen Gegenständen zu, doch augenscheinlich klang in den Ohren des Majors noch immer der soeben vernommene Glockenton nach; er war nachdenklich und zerstreut und versank wiederholt auf Minuten in Schweigen. „Die Leute hier in der Umgegend behaupten, daß die geheimnisvollen Glocken von St. Leonard sich vor dem Tode des früheren Besitzers von Carolside eine ganze Woche hindurch jeden Abend hätten hören lassen," sagte er, unvermittelt auf das frühere Thema zurückkommend. „Ich glaube nun zwar nicht an einen Zusammenhang zwischen diesem Geläute und dem Tode des alten Herrn, aber kurios ist die Sache doch."

„Wann war das?" fragte Albert mit leise vibrierender Stimme. „Daß der alte Mr. Cumnor starb? O, vor etwa vierunddreißig oder fünfunddreißig Jahren. Er war der Vater des jetzigen Herrn von Carolside."

„Ah!" machte Albert aufatmend.

Man hatte das von zwei mächtigen steinernen Bären bewachte Parktor erreicht, und der Wagen rollte jetzt zwischen einer Doppelreihe von hohen, in der Dunkelheit wie gespenstische Riesen aussehenden Bäumen dahin.

„Denken Sie daran, daß Miß Cumnor nichts von unserm kleinen Abenteuer erfahren darf," erinnerte der Major. „Soweit die Familientraditionen in Frage kommen, ist sie ein wenig abergläubisch — jeder Zoll ein Cumnor!"

Ein geringschätzendes Lächeln kräuselte die Lippen des neuen Hauslehrers, doch er sagte nichts. „Jeder Zoll ein Cumnor!" Ob der Major in einem Jahre noch in diesem stolzen Tone von seiner Familie reden würde!

„Willkommen auf Carolside!" rief dieser, als man in der Halle stand. „Ich hoffe, Sie werden sich hier ganz bald zu Hause fühlen, Mr. Walrond. Ein imposanter Raum dies, nicht wahr?"

„Sehr," entgegnete Albert, mit Mühe das kurze Wort hervorbringend. Es war ihm, als würde ein Schleier vor seinen Augen hinweggezogen: der weite Kamin, die Jagdtrophäen und die Waffen, welche die Wände schmückten, die Gemälde, die Treppe — er erkannte alles. Wie in einer Vision stieg das Bild eines dunkelhaarigen Mannes und eines kleinen Knaben vor ihm auf, er sah, wie sie hier in diesem Raume zusammen spielten, wie sie ein andermal auf jenem altertümlichen Divan saßen und der Kleine sich erzählen ließ, und nicht müde wurde, zuzuhören und zu fragen. Das Kind war er selbst, und der Mann, sein geduldiger Spielgenosse, war sein Vater!

„Drew, zeigen Sie Mr. Walrond das für ihn bestimmte Zimmer," fuhr der Major fort, sich an einen in der Nähe stehenden Diener wendend. „Sie werden sich möglichst beeilen müssen mit Ihrer Toilette, Mr. Walrond. Wir haben noch just eine Viertelstunde Zeit."

„Entschuldigen Sie, gnädiger Herr, Miß Cumnor hat angeordnet, daß heute eine halbe Stunde später aufgetragen werden soll, als sonst," sagte der Mann, den der Major mit Drew angeredet hatte, und der, wie Albert bald entdeckte, auf Carolside die Stelle eines Haushofmeisters bekleidete.

„Ah so! — sehr rücksichtsvoll von meiner Nichte. Sollten Sie den Rückweg nicht finden können, Mr. Walrond, so scheuen Sie gefälligst: ein Fremder findet sich auf Carolside nur schwer zurecht."

„Ein Fremder!" wiederholte Albert unhörbar, während er seinem Führer die Treppe hinauf folgte. Ein Fremder! Dort, am Ende jenes hohen, gewölbten Ganges lag sein ehemaliger Kinderzimmer; hier zweigte sich der Korridor ab, den seine kindlichen Füße so oft betreten hatten; in ihn mündete das Zimmer seines Vaters. Mit verbundenen Augen würde er den Weg dahin finden.

Drew öffnete eine Tür. „Bitte, Mr. Walrond! Die Koffer werden sogleich heraufgeschafft werden. Bedürfen Sie vielleicht sonst noch etwas?"

„Nichts; danke!"

Der Mann zog sich zurück und Albert war allein. Bleich, zitternd vor verhaltener Erregung, sank er auf den nächsten Stuhl. Er hatte nicht erwartet, nicht geahnt, daß der Anblick des Heims seiner Kindheit ihn so erschüttern würde. Gott sei Dank, er hatte noch eine halbe Stunde Zeit, sich zu fassen, seine Aufregung zu bemeistern!

Ein Gemurmel von Stimmen ließ ihn aus seinem Nachsinnen auffahren. Er blickte um sich und entdeckte, daß die Verbindungstür zwischen seinem Zimmer und dem anstoßenden Raum nicht fest geschlossen, sondern nur angelehnt war. Unwillkürlich lauschte er.

„Nein, gewiß nicht, im Gegenteil, er sprach ganz freundlich mit seinen Brüdern, und er warf ihnen auch später niemals vor, daß sie ihn so schlecht behandelt hatten. Er verzieh ihnen von ganzem Herzen, und er hatte sie lieb . . ."

„Wie konnte er sie lieb haben!" fiel eine Kinderstimme ein. „Pfui, solch häßliche Kerle! Daß er den Benjamin gern hatte, das begreife ich: der hatte ihm nie etwas zu Leide getan. Aber die anderen! Weißt du, Isa, wenn zuleide gewesen wäre, ich hätte sie gehörig hergenommen und ihnen die Geschichte eingepfeffert — nach Noten."

„Würde das edelmütig gewesen sein, Roy?"

Roy schien keine Antwort zu finden.

„Und überdies, der liebe Gott will, daß wir unseren Feinden verzeihen und ihnen Gutes tun sollen, welch großes Unglück sie uns auch zugefügt haben mögen," fuhr Isa nach einer kurzen Pause fort. „Mein ist die Rache, ich will vergelten, hat er gesagt. Und darum haben wir nicht . . ."

Albert Iredell schloß leise die Tür. Er mochte nichts mehr hören. Seinem Feinde — Gervase Cumnor — verzeihen — niemals!

Mit finster zusammengezogenen Brauen öffnete er seine Reisetasche, in welcher er vorsorglich die zu seiner Toilette nötigen Sachen gepackt hatte. Er mußte voran machen, wenn er nicht gleich am ersten Abend zu spät bei Tisch erscheinen wollte. — „Mein ist die Rache, ich will vergelten!" Wider seinen Willen mußte er stets an diese Worte denken und an den kleinen Benjamin nebenan, der „ihm nie etwas zuleide getan" hatte.

Seine beiden Koffer wurden herausgebracht und auf seine Anweisung vorläufig neben den gemütlich summenden Ofen gestellt, dann beendete er seine Toilette und trat auf den Korridor hinaus. Einen Moment hatte er gedacht, ob es nicht vielleicht besser sein würde, dem Rate des Majors gemäß zu schellen und sich den wohlbekannten Weg zeigen zu lassen, doch es widerstrebte ihm, sich mehr als unumgänglich nötig war, zu verstellen, und so ließ er die Idee fallen. Man würde höchstens denken, daß er einen ungewöhnlich ausgebildeten Ortssinn haben müsse — wozu also die Komödie?

In der Halle traf er einen Diener, welcher auf seine Frage, wohin er sich zu wenden habe, eine der dort mündenden Türen öffnete und ihn mit einer Verbeugung aufforderte, einzutreten. Er gehorchte und befand sich im nächsten Moment in demselben Raume, wo Lord Raunsleigh vor wenigen Tagen Miß Cumnors Bekanntschaft gemacht hatte, und wo man sich durchgängig vor dem Diner zu versammeln pflegte.

Zwei Personen hatten sich bereits eingefunden: der Major und dessen Gattin, welche letztere den neuen Hauslehrer sehr höflich und freundlich, wenn auch mit einem leisen Anflug von Herablassung, empfing. Gleich darauf wurde der Türvorhang wieder zurückgeschlagen, und eine zart gebaute junge Dame mit blendendem Teint und dunkelgrauen Augen trate über die Schwelle.

Wie gebannt starrte Albert sie an. War das dasselbe Mädchen, das damals besinnungslos zu seinen Füßen gelegen hatte? Er konnte es fast nicht glauben. Damals hatte sie den Eindruck auf ihn gemacht, als sei sie nichts weniger als eine Schönheit, während er jetzt sah, daß sie — pah, was kümmerte es ihn, ob sie einem Engel oder einem Ungeheuer glich! Sie war die Tochter des Schuftes Cumnor und vermutlich um kein Haar besser als ihr Vater.

„Isabella, das ist Mr. Walrond!" sagte der Major vorstellend.

„Willkommen auf Carolside, Mr. Walrond," sagte das junge Mädchen mit gewinnender Herzlichkeit. „Ich hoffe, es wird Ihnen bei uns gefallen. Sie kommen mir merkwürdig bekannt vor — sind wir einander vielleicht schon früher begegnet?"

„Mein liebes Kind, welche Idee!" lachte der Major, da Albert nicht gleich antwortete. „Mr. Walrond hat sich jahrelang in Amerika aufgehalten und ist erst vor kurzem heimgekehrt."

„Dann muß ich jemanden gesehen haben, der Ihnen ganz außerordentlich gleicht, obschon ich mich nicht erinnern kann, wann oder wo," entgegnete Miß Cumnor, den neuen Hausgenossen noch immer nachdenklich betrachtend.

„Das ist allerdings sehr möglich," meinte Albert, die Notwendigkeit einsehend, etwas zu sagen.

(Fortsetzung folgt.)

nächst die feindliche Kavallerie aus dem Felde schlagen mußte, so werden sie auch die Luftschiffe auf eine Schlacht gegen einen ebenbürtigen Gegner in hohen Regionen gefaßt machen müssen. Glücklich dann der leichtgebaute Aerostat, dem es gelingt, höher als seine Widersacher zu steigen das vernichtende Sprenggeschoß auf den tiefer gebliebenen Gegner herabzuschleudern und sich dann schleunigst zu entfernen, um nicht von der hoch aufzüngelnden Flamme erfaßt zu werden." Die Voraussage des Moltkeschen Vorgängers hat der jetzige Chef des Generalstabes in diesem Jahre fiktiv noch nicht erproben können. Wohl aber haben die acht Flieger in versprechendster Weise an die Erfahrungen angeknüpft, die für die Aufklärung von oben schon im Vorjahre und 1909 durch unsere vortrefflichen Großballons gewonnen wurden. Vielleicht bringt eine nahe Zeit auch die Manövrierkartusche der vierten Dimension, und blaue und rote Außer-Gefechtsetzungen werden 1500 Meter über der Erde stattfinden. Für die Herren mit der weißen Binde und Helmkappe eröffnen sich damit geradezu schwindelnde Ausblicke; freilich müßten dann wohl die Schiedsrichter nicht nur nach der Urteilsfähigkeit, sondern auch nach dem Gewicht ausgesucht werden.

Ein Wort sei noch über Land und Leute verstattet: Wie ein Ausschnitt ut de Franzosentid mutet die Fahrt durch diese kerndeutsche, ein wenig altfränkische, aber herzerquickliche Heimatsgegend unseres größten deutschen Humoristen an. Da sind heute noch die schlanken Gnä' Frökens zu finden, die täglich von den Edelsitzen ihrer urkonservativen Väter in Bellonas Gefilde herabstiegen und zu Pferde und Wagen die gleich anmutig-vornehmen Erscheinungen boten. Ihre Brüder, blonde sonnenverbrannte Reckengestalten, ritten vielfach im Reserverock bei den feudalen Kavallerie-Regimentern aus Ludwigslust und Parchim, Pasewalk und Demmin und bei der Garde mit. Der landesübliche gelbe Jagdwagen brachte die Pächterfamilien aufs Manöverfeld, das glattrasierte runde Gesicht des selbstfahrenden Vaters dem Leser Reuters auch nicht unbekannt. In den Ratskellern, „Mecklenburgischen" und „Preußischen Höfen" der Städte würdige Wirte mit vielversprechender Pontaknase und einem Rotspohn im Keller, der die Bordeaux-Traditionen aus der Zeit von vor dem Eintritt des Großherzogtums in den Zollverband aufrecht erhält. Dabei Fürstentreue und Bodenständigkeit überall, ein vortrefflich Pflanzbeet für das schöne Soldatenmaterial, mit dem wir wieder einmal der vertrauenden Heimat und den fremden Besuchern in einem prächtig verlaufenen Kaisermanöver aufwarten konnten.

Marokko.

Günstige Aussichten.

Die „Köln. Ztg." meldet aus Berlin: Den gestrigen Nachrichten über die Erreichung der französischen Antwortnote in Berlin ist noch nachzutragen, daß die bisher noch unerledigten und strittigen Punkte nicht zu denen gehören, denen eine grundsätzliche Bedeutung beigelegt werde. Der Eindruck der französischen Mitteilungen ist hier insofern durchaus befriedigend, als man aus diesen die Überzeugung gewonnen habe, daß es den Franzosen mit der Absicht, zu einer ernstlichen und loyalen Einigung zu kommen, wirklich ernst ist. Da auch auf deutscher Seite dasselbe Ziel angestrebt wird, so darf man wohl sagen, daß jetzt die Aussichten auf ein befriedigendes Abkommen günstiger stehen, als man nach den vorhergehenden Äußerungen der französischen Presse hätte annehmen sollen. Es hat sich bei diesem Anlaß gezeigt, daß diejenigen französischen Blätter, welche die Richtung der französischen Antwortnote so genau kennen wollten, tatsächlich nicht unterrichtet waren und weniger auf Grund zuverlässiger Erkundigungen, als vielmehr nach Mutmaßungen und eigenen Wünschen geurteilt haben. Wie schon erwähnt, wird die deutsche Antwort in möglichst kurzer Zeit zugestellt werden, und die Hoffnung scheint berechtigt, daß man dann zu einem raschen Abschluß für diesen Teil der Verhandlungen kommen wird. Alsdann wird noch der andere Teil zu erledigen sein, der sich auf das Gebiet der Entschädigungen bezieht. Nach dem Verlauf der Verhandlungen ist kaum zu besorgen, daß hier besondere Schwierigkeiten entstehen werden. In der letzten Besprechung zwischen den Herren v. Kiderlen und Cambon ist abermals vereinbart worden, daß über die Einzelheiten der weiteren Verhandlungen auf beiden Seiten strenges Geheimnis beobachtet werden soll.

Die Angaben der „Köln. Ztg." erhalten Bestätigung durch folgendes Telegramm aus Paris, das die Auffassung der maßgebenden französischen Kreise widerspiegelt:

Der der Regierung nahestehende „Petit Parisien" drückt sich zu dem Ergebnis der gestrigen Unterredung des französischen Botschafters Cambon mit dem Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter in folgender Weise aus: Die deutsch-französischen Verhandlungen sind auf gutem Wege. Die Unterhaltung war lang und freundschaftlich. Nach einer Auskunft aus sicherer Quelle ergibt sich daraus, daß die beiden Regierungen in wichtigen Punkten einig sind. Einige Abweichungen bestehen noch, sind aber nicht derart, daß sie künftig den Gang der Besprechungen aufhalten könnten. Jedenfalls ist eine Grundlage des Einvernehmens gefunden.

Auch der „Matin" hat erfahren, daß die gestrige Unterredung eine merkliche Besserung der Lage gebracht habe.

London, 17. Sept. Obgleich noch keine offiziellen Angaben über die letzten Besprechungen Jules Cambons mit Herrn von Kiderlen Waechter vorliegen, ist man hier der Meinung, daß Frankreich Deutschland beträchtliche Zugeständnisse gemacht hat, die dieses mit eben solchen erwidern wird. Und zwar soll Frankreich in Marokko dreierlei gewährt haben: 1. Handelsfreiheit für immer. 2. Eröffnung neuer Häfen für den internationalen Handel. 3. gleiches Fischereirecht für alle Staaten. Man nimmt an, daß ein Vertrag zustandekommen wird, wenn Deutschland in bezug auf seine politischen und ökonomischen Forderungen, die es in seinen Gegenvorschlägen aufgestellt hat, nachgibt und wenn es Frankreich gewisse Schutzrechte in Marokko zugesteht.

Von den heutigen Morgenblättern schreibt über die Marokkoverhandlungen der „Globe": Die offiziösen deutschen Kommentare über die französische Antwort bieten ein äußerst optimistisches Bild. Gegenwärtig ist die Meinung in Frankreich kriegerischer als in Deutschland; aber das ist kein schlechtes Zeichen, denn es heißt nur, daß Frankreich für sich das gleiche Recht wie Deutschland beanspruchte und sich nicht als Besiegter fühlt. — Die der Regierung nahestehende „Westminster Gazette" schreibt: Wir wünschen, daß die Erregung, mit der die Marokkofrage bisher behandelt wurde, aufhört und an ihre Stelle ruhige Besonnenheit tritt. Auch wünschen wir, daß diese Frage so schnell als möglich in einem für beide Teile günstigen Sinne gelöst wird.

Paris, 17. Sept. Die heutige Morgenpresse gibt größtenteils die optimistischen Berichte der Berliner Blätter über die Marokkoverhandlungen wieder, indem sie dazufügt, daß die Verhandlungen einen gedeihlichen Fortgang nehmen, wenngleich noch mancherlei über Einzelfragen zu beraten und festzulegen ist. Man hält die von Deutschland geforderten Kompensationsgebiete am Kongo für zu groß und verlangt von der Regierung, daß sie um jeden Fuß breiten Strich französischen Landes feilsche. Die Auffassung der gegenwärtigen Lage ist jedoch durchweg eine ruhige.

Nochmals der Fall Cartwright.

London, 16. Sept. Die in Deutschland immer noch fortdauernden Erörterungen über die Äußerungen Sir Cartwrights und die neuen Bebelschen Äußerungen gegen das amtliche England geben der gutministeriellen „Westminster Gazette" Veranlassung zu einem sehr versöhnlichen Leitartikel: Was den Wiener Botschafter anbelangt, so ist das Nachklingen der Stänkerei allerdings zu bedauern, jedoch nach mehr als einer Seite hin erklärlich. Diesem Diplomaten ist ja schon früher in Wien verschiedentlich nachgesagt worden, daß er sich mit Äußerungen gegen Deutschland den Mund verbrannt hat. Das war in Wien, in Deutschland und hier bekannt, und es lag daher für das hiesige Auswärtige Amt mehr Grund als gewöhnlich vor, nicht erst eine direkte Anregung der deutschen Regierung abzuwarten, sondern ungesäumt den durch das Gerede verursachten unerfreulichen Eindruck aus der Welt zu schaffen. Daß das Auswärtige Amt das nicht getan hat, wird ihm auch hier von sachkundigen Beurteilern verdacht und beispielsweise vom „Globe" als neue Äußerung des hartnäckigen und unsympathischen Sinnes seines Leiters verzeichnet.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Kundgebungen gegen die Lebensmittelteuerung.

Wien, 17. Sept. Heute vormittag haben vor dem Rathaus und in der Volkshalle des Rathauses sozialdemokratische Kundgebungen gegen die Lebensmittelteuerung und das Fleischeinfuhrverbot stattgefunden, an denen sich etwa 40 000 Personen beteiligten. Die Versammlungen verliefen ruhig, nach Schluß derselben kam es jedoch zu schweren Ruhestörungen. Die vor dem Rathause Versammelten schrien, johlten und zertrümmerten zahlreiche Fensterscheiben am Rathause und an Privatgebäuden. Kavallerie und Infanterie mußte hinzugezogen werden. Den Truppen gelang es, die Menge gegen die Bezirke abzudrängen. Auch auf dem Schmerlingplatze und am Gebäude des Verwaltungsgerichts zertrümmerten die Demonstranten zahlreiche Fensterscheiben. Erst nach dem Eintreffen von Verstärkungen der Kavallerie und Infanterie konnte die Ruhe wieder hergestellt werden. Sowohl auf seiten der Sicherheitswache wie auf der der Demonstranten gab es Verletzte. Die abziehenden Truppen verursachten auch in den Bezirken Ruhestörungen, namentlich in Ottakring, in der Lerchenfelderstraße, der Kaiser- und der Thaliastraße, wo an verschiedenen Geschäften die Fensterscheiben und Lichtkörper zertrümmert wurden. Auch die Straßenlaternen wurden zertrümmert. In Ottakring erstürmte und verwüstete die Menge die Schule am Hofferplatz, griff die Straßenbahnwagen an und versuchte zwei in Brand zu stecken. Auch hier griffen Truppen ein, die von der Waffe Gebrauch machen mußten, ehe die Demonstranten sich zerstreuten.

Abends nahmen die Exzesse im Bezirk Ottakring einen ernsteren Charakter an. Die Demonstranten zertrümmerten in den Hauptstraßen die Gaslaternen, um das Militär an weiterem Vorrücken zu hindern. Als aus den Reihen der Demonstranten und zum Teil aus nicht erleuchteten Wohnungen verschiedene Wurfgeschosse auf die Polizei und das Militär geschleudert wurden, machte das Militär von der Schußwaffe Gebrauch. Wie es bis gegen 10 Uhr abends hieß, wurde eine Person getötet, 4 Personen wurden schwer und gegen 80 mehr oder weniger schwer verletzt. Auf seiten des Militärs wurden gleichfalls mehrere Mann verwundet. Von der Polizei wurden mehrere Mann schwer verletzt. Im Laufe des Tages wurden in der inneren Stadt 70, in Ottakring 100 Verhaftungen vorgenommen. Die Exzesse blieben auf Ottakring beschränkt und endeten 11 Uhr abends.

Bei den Angriffen der Kavallerie auf die Widerstand leistenden Massen sind, wie später gemeldet wird, 6 Personen getötet und 8 verwundet worden.

Wien, 18. Sept. (Drahtb.) Ein Aufruf der sozialdemokratischen Parteileitung fordert unter Hinweis darauf, daß nach den ruhigen Arbeiterkundgebungen disziplinlose Elemente Kämpfe mit Militär und Polizei begonnen hätten, die Arbeiter auf, sich jeder weiteren Demonstration zu enthalten und am Montag früh wie gewöhnlich die Arbeit wieder aufzunehmen.

Wien, 18. Sept. (Drahtb.) 2 Uhr morgens. Nach den bisherigen Feststellungen soll bei Ausschreitungen, die sich anläßlich einer Demonstration gegen die Teuerung in Ottakring ereigneten, eine Person durch einen Bajonettstich getötet worden sein. Durch die von den Truppen abgegebene Salve wurden mehrere Ruhestörer schwer verletzt. Die Zahl der mehr oder weniger schwer Verwundeten beträgt einschließlich des Militärs und der Sicherheitsmannschaften 58.

Frankreich.

⊡ **Paris**, 18. Sept. (Eig. Drahtb.) In militärischen Kreisen bereitet sich ein großer Skandal vor, in dessen Mittelpunkt der letzte Kriegsminister Messimy steht. Messimy hatte dem tödlich verunglückten Flieger Nieuport auf dem Totenbette das Kreuz der Ehrenlegion auf die Brust geheftet und verlangte von dem General Florentin, das Verleihungsdekret noch nachträglich zu unterzeichnen. Florentin kam jedoch dieser Aufforderung nicht nach, da gesetzlich das Kreuz der Ehrenlegion an keinen Toten vergeben werden dürfe. Das Benehmen Florentins hat natürlich den Kriegsminister sehr unangenehm berührt und zu persönlichen Differenzen zwischen beiden geführt. Man ist allgemein auf den Ausgang des Konfliktes gespannt.

Rußland.

Zum Attentat auf Stolypin.

Kiew, 16. Sept. Der Attentäter Bagrow galt als ein nützlicher Geheimagent, da alle seine Angaben bestätigt wurden. Dadurch erwarb er sich großes Vertrauen des Chefs der Kiewer Geheimpolizei Kuljabko. Wie Bagrow aussagt, wollte er den Ministerpräsidenten Stolypin auf der Gesellschaft der Kaufleute töten, und er wartete lange auf eine günstige Gelegenheit, um niemand aus dem Publikum zu verletzen. Als sich ihm die Gelegenheit bot, verließ ihn der Mut, auf Stolypin zu feuern. Am nächsten Tage schwankte er bis zum zweiten Zwischenakt, kam dann aber zu der Überzeugung, daß er eine bessere Gelegenheit nicht finden würde. Er näherte sich dem Ministerpräsidenten, welcher völlig unbewacht war, holte aus der Hintertasche einen Revolver, welcher samt der Hand durch ein großes Programm verdeckt war, und gab zwei Schüsse ab. Darauf lief er geblickt auf den Korridor, in der Hoffnung, in der allgemeinen Bestürzung zu entkommen. Außer einer Kopfwunde, die Bagrow durch einen Säbelhieb beigebracht worden ist, sind ihm zwei Zähne ausgeschlagen worden. Es verlautet, daß die Revolutionäre, als sie mit Bestimmtheit erfahren hatten, daß Bagrow ein Verräter war, ihm vorgeschlagen haben, er solle sich durch die Ermordung Stolypins rehabilitieren. Hierauf sei Bagrow eingegangen. Die Kunde von der Tat hat auf Kuljabko einen erschütternden Eindruck gemacht. Zum Verhör geladen, bat er schluchzend um die Erlaubnis, seine Aussagen schriftlich machen zu dürfen. Bagrow äußerte, als er erfuhr, er habe den Konzertmeister Bergler verwundet, sein Mitleid. Das Kriegsgericht wird am 20. September stattfinden. Bagrow, der seinerzeit Mitglied des Studentenausschusses war und gleichzeitig der Geheimpolizei diente, erfreute sich großer Popularität unter den Studenten, und diese Popularität ausnutzend, zeigte er viele Studenten und Gymnasiasten an. Auf dem Wege zur Festung bat Bagrow den begleitenden Polizeibeamten um eine Zigarette, indem er hinzufügte, diese ganze Geschichte habe ihn furchtbar aufgeregt, er könne bis jetzt noch nicht zur Besinnung kommen. Nach einem heute gefaßten Beschluß des Reichsgerichts ist Bagrow aus der Korporation der Rechtsanwaltsgehilfen ausgestoßen worden. Heute morgen haben Großfürst Andrej Wladimirowitsch, der Metropolit Flavian und viele andere Würdenträger dem Ministerpräsidenten Besuche abgestattet.

Kiew, 17. Sept. Der heute nachmittag ausgegebene amtliche Krankheitsbericht besagt: In der Nacht ist eine Verschlimmerung in dem Zustande des Ministerpräsidenten Stolypin eingetreten. Es erschienen Anzeichen einer lokalen Peritonitis im Zusammenhang mit einem Bluterguß unterhalb des Zwergfells. Um 6½ Uhr früh betrug die Temperatur 36,6, der Puls 80, der Atem 26—28. Um 8½ Uhr vormittags betrug die Temperatur 37, der Puls 104, der Atem 24—26. Um 10 Uhr vormittags wurde ein neuer Verband angelegt. Die Wunde der Eingangsöffnung wurde in gutem Zustande befunden. Unterhalb des Schußkanals an dessen hinterem Ende wurde der Sitz des Geschosses festgestellt, die Kugel wurde nach lokalem Anästhesieren entfernt. Der Kranke überstand die Entfernung des Geschosses in völlig befriedigender Weise.

Petersburg, 17. Sept. Wie die „Nowoje Wremja" aus Kiew meldet, hatte Bagrow nach seiner Rückkehr aus Petersburg dem Kiewer Polizeichef mitgeteilt, daß eine Revolutionärin, genannt Ina Alexandrowna, in Begleitung eines Revolutionärs vom Zentralkomitee für die Reise nach Kiew bestimmt worden wäre, um den Ministerpräsidenten Stolypin und den Unterrichtsminister Cassso zu töten. Der Polizeichef hätte darauf Bagrow den Schutz Stolypins übertragen.

Neuesten Nachrichten zufolge gehört Bagrow nicht der Kampforganisation der sozialrevolutionären Partei, sondern einer neugegründeten autonomen Revolutionsgruppe an, deren Devise: Terror auf allen Gebieten des Staatslebens, nicht nur Attentate gegen einzelne Hochgestellte! lautet.

Aus der Stadt.

Münster, 17. September.

⊡ **Lambertikirche.** Am gestrigen St. Lambertustage wurde morgens um 9½ Uhr das Patronatsfest unserer St. Lambertikirche mit feierlichem Levitenamt und Tedeum begangen. Aus der nach dem ersten Evangelium vom Stadtbaumeister Murer gehaltenen Festpredigt heben wir das die Bautätigkeit an der Kirche Betreffende hier hervor. Das schöne Portal der Kreuzweglapelle (des Südchores der Kirche) ist im Laufe des Jahres fertig gestellt worden. Auf zierlichen Konsolen sehen wir oben in der Mitte den Schmerzensheiland, der uns durch sein Blut erlöst hat; links den hl. Johannes den Täufer, der als letzter der Propheten auf das Lamm Gottes hingewiesen; rechts den Evangelisten Johannes. Weiter links steht die Synagoge mit, Schriftrolle und zerbrochener Lanze, rechts die Kirche Christi mit Fahne, Krone und Kelch. Die drei Portale der Südseite ergeben ein imposantes Gesamtbild. Das größte Portal zeigt den Stammbaum Christi, also gleichsam die Vorgeschichte des Herrn; das noch in der Zeit des Prälaten Kappen vollendete mittlere die Geburt Christi, also seinen Eintritt in die Welt; das Kreuzwegportal sein bitteres Leiden und sein Scheiden aus der Welt. Die Erneuerung der vom hohen Gerüst umkleideten Südseite und des Stammbaumes wird wohl zwei Jahre in Anspruch nehmen. Das Turmportal ist eigentlich erst in seinen Umrissen fertig. Die völlige Fertigstellung soll sobald wie nur möglich in Angriff genommen werden. Oben soll in der Mitte Christus als Lehrer der Welt mit dem Buche stehen. In den Nischen zu beiden Seiten sollen die Patrone der Kirche Aufstellung finden, die im Laufe der langen Jahrhunderte von St. Lamberti abgepfarrt wurden und mit ihren Gemeinden im alten Pfarrgebiete dieser Kirche liegen, also der Kirchen St. Ludgeri, Aegidii, Servatii, St. Joseph (Hammerstraße), der Herz Jesu-, der St. Antoniuskirche und endlich der St. Annakirche zu Mecklenbeck, wobei die Christusstatue in der Mitte unsere Herz Jesukirche vertritt. Die Nischen oberhalb der beiden Portaltüren erhalten zwei Mosaikbilder: Überreichung der Schlüssel an den hl. Petrus und Einsetzung des hl. Opfers durch den Heiland. Das letztere Bild versinnbildlicht Christi Hohepriesteramt, das erstere Christi Hirtenamt. Einer hoffentlich erfolgreichen Aufforderung an die sehr zahlreich erschienene Gemeinde zum freudigen Spenden für das Turmportal — die Mittel zur Wiederherstellung der Südseite liegen bereit — schloß sich noch die Mitteilung an, daß in der Kirche ein Schaubild des Turmportals in seiner Vollendung hängt.

⊙ **Auszeichnungen im Staatseisenbahndienste.** Beim Übertritt in den Ruhestand wurde verliehen: dem Lokomotivführer Johann Teutemacher in Warendorf das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, den Bahnwärtern Johann Höffte in Emsbetten und Tönjes de Vreies in Borpum bei Emden das Allgemeine Ehrenzeichen.

♂ **Der Alt-Wandervogel, Ortsgruppe Münster**, machte am Sonntagnachmittag einen Ausflug nach Joanning, an dem sich zahlreiche Eltern und Geschwister beteiligten. Am Bahnhof Sudmühle nahmen die munteren Wandervögel ihre Gäste in Empfang und führten sie in fröhlichem Zuge nach Joannings. Hier waren die Tische festlich gedeckt, und bald ging es gemütlich zu bei Kaffee und Kuchen, den die Wandervögel eigenhändig kredenzten. Einige Sologesänge wurden von der fröhlichen Runde herzlich aufgenommen. Dann hieß der Kreisleiter in herzlicher Ansprache die Gäste willkommen und bereitete sie auf den zweiten Teil des Programms, den Besuch der Hütte, mit launigen Worten vor. Nachdem dann die angeregte Gesellschaft von mehreren liebenswürdigen Wandervögeln im Bilde festgehalten worden war, ging es bei Lauten- und Mandolinenklang mit manchem fröhlichen Liede weiter durch fußhohen Sand, manchmal über Stock und Stein, also auf richtigen Wandervogelwegen, zum eigensten Heim des Vereins: zur „Hütte". Ein lieblicheres, lauschigeres Plätzchen, fernab vom Getriebe der Welt, versteckt vor neugierigen Blicken durch alte Bäume und Sträucher, läßt sich wohl schwerlich irgendwo finden. Wenige Meter unterhalb des mit Fleiß und Liebe gebauten und ausgestatteten „Nestes" fließt leise und träumerisch die Ems. Hier ist gut sein, hier verweilt die Gesellschaft für ein Stündchen. Die Hütte mit ihrer Einrichtung wird mit großem Interesse bewundert, ebenso die neue, mühsam gebaute Treppe zur Quelle, an der ein kühler Labetrunk verabreicht wird. Wieder ertönt Guitarrenklang, und von den frischen Knabenlippen klingt begeistert manch schönes Lied. Nachdem ein Herr aus der Elternvereinigung den Wandervögeln für den schönen und genußreichen Nachmittag aufs herzlichste gedankt hat, wird aufgebrochen. Fast wehmütig nimmt man Abschied von dem idyllisch schönen Erdenfleckchen, und dann geht es wieder in geschlossenem Zuge in Marschtempo über Landerhofe Westbevern. Dort trennt sich die Gesellschaft, die Wandervögel singen den abfahrenden Eltern und Geschwistern noch ein letztes Lied, dann wandern sie selbst durch den schönen Abend heimwärts. Beide Teile aber sind überzeugt, einen schönen Tag verlebt zu haben. Weiter auf dem eingeschlagenen Wege, ihr munteren Burschen, und allezeit ein kräftiges „Heil!"

Prinz Adalbert von Preußen berührte gestern früh den hiesigen Bahnhof. Er fuhr nach einstündigem Aufenthalt nach Nordkirchen weiter, um den Herzog von Arenberg zu besuchen.

❑ **Reisende Fahrraddiebe.** In Duisburg wurde ein junger Mann H. von hier unter dem Verdachte des Fahrraddiebstahles verhaftet. Die polizeilichen Ermittelungen ergaben, daß der Festgenommene einer verzweigten Bande von gewerbsmäßigen Fahrraddieben angehört, die im Industriebezirk zahlreiche Diebstähle verübte. Ihre Streifzüge dehnten die Mitglieder bis Cöln und Münster aus, in Dortmund und Duisburg veräußerten sie die Räder. Es wurde festgestellt, daß H. in Münster zwei Komplizen hat. Zwei Räder, die hier gestohlen waren, wurden in Duisburg beschlagnahmt.

⚲ **Zwei Triebwagen** sind vor einigen Tagen für die hiesige Station angekommen. Über den Zeitpunkt ihrer Inbetriebnahme sowie über die Strecken, die sie befahren werden, steht noch nichts Bestimmtes fest.

♂ **Der Ballon Münster** ist gestern morgen gegen 8 Uhr aufgestiegen und gestern nachmittag 4,5 Uhr in Schedeberg bei Eversberg im Sauerland nach hochinteressanter Winkelfahrt glatt gelandet.

⚲ **Messerstecherei.** Gestern, Sonntagabend entstand an der Ecke der Winkelstraße zwischen mehreren jungen Leuten eine Schlägerei, wobei ein 8jähriger Knabe, der Bruder eines der Beteiligten, ohne jede Veranlassung in ein Bein gestochen wurde. Der Verletzte wurde zum Clemenshospital gebracht. Leider sind die Täter entkommen.

Aus den Provinzen.

Aus dem Reichsanzeiger. Dem Oberbahnassistenten a. D. Ferdinand Kuslanck zu Oelde im Kreise Beckum ist der Königliche Kronenorden vierter Klasse, dem Oberbahnassistenten Wilhelm Wiemer zu Hamm i. W. die Rettungsmedaille am Bande, dem Königlichen Musikdirektor Dr. Johann Haym in Elberfeld der Titel Professor, und dem Organisten Karl Holtschneider in Dortmund der Titel Königlicher Musikdirektor verliehen worden.

⊡ **Altenberge**, 17. Sept. (Überfahren.) Der Personenzug, der 4,38 Uhr von Burgsteinfurt hier eintrifft, überfuhr am Samstag nachmittag unweit der Station eine aus der Weide ausgebrochene Kuh. Das Tier wurde auf der Stelle getötet. Der Personenzug konnte ohne Störung seine Fahrt nach Münster fortsetzen.

Ibbenbüren, 17. Sept. (Die Feier zur Ehrung der Veteranen) aus den Feldzügen 1848, 1864, 1866 und 1870/71 fand am heutigen Tage unter Teilnahme von 82 Veteranen aus dem Amte Ibbenbüren bei großer Beteiligung aus der Bürgerschaft und den Kriegervereinen auf der „Werthmühle" statt. Beim Festessen brachte der Geh. Reg.-Rat Landrat Belli aus Tecklenburg das Kaiserhoch aus, Amtmann von Eichstedt hielt die Festrede auf die Kriegsveteranen, Hauptlehrer Schlächter sprach auf das Vaterland und der Oberbergrat Salomon aus Dortmund auf die Armee. Nachmittags war in den Anlagen der „Werthmühle" Konzert, welches sich zu einem großen Volksfeste gestaltete; die schöne Feier, bei welcher die Veteranen als Gäste des Amtes Ibbenbüren bewirtet wurden und zu welcher jeder Eingesessene des Amtes freien Zutritt hatte, wurde durch einen Festball beschlossen.

♂ **Rheine**, 17. Sept. (Gegen die Milchverteuerung.) In einer zahlreich besuchten Versammlung im Stadtbergerhof, welche vom christlichen Gewerkschaftskartell einberufen war, wurde gegen die vom Milchversorgungsverein beschlossene Erhöhung des Preises für Vollmilch scharf protestiert. Es wurde insbesondere die Höhe der Verteuerung von 17 auf 20 Pfg. kritisiert und behauptet, daß diese Erhöhung nicht wegen der Futternot vorgenommen würde, sondern nur, um die Rentabilität der neugegründeten Genossenschaftsmolkerei zu sichern. Zum Schluß verpflichteten sich alle Anwesenden, während der Teuerung den Milchverbrauch einzuschränken und von der Genossenschaftsmolkerei keine Milch zu nehmen. Die Händler unterstützen die Verbraucher. Gleichzeitig nahmen heute die Bäcker zur Milchpreiserhöhung Stellung. Es ist der gemeinschaftliche Bezug der Milch von auswärts geplant.

‡ **Hessen**, 17. Sept. (Gemeindevorsteherwahl.) Bei der am Freitagnachmittag im Saale des Wirts Gerhard Kleist getätigten Gemeindevorstandswahl wurde der bisherige Gemeindevorsteher von Hessen, Gutsbesitzer Heinrich Rigges genannte Frielickmann, auf weitere 6 Jahre zum Gemeindevorstand gewählt. Die Wahlbeteiligung war eine sehr schwache. Der Gewählte hat das Gemeindevorsteheramt nunmehr schon 18 Jahre inne.

♣ **Von der Lippe**, 18. Sept. (Die Rheinisch-Westfälische Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft) mit dem Sitz in Essen, welche es sich zur Aufgabe gestellt hat, das nordöstliche Rheinland und das nordwestliche Westfalen mit elektrischer Energie zu versehen, spannt schon seit einer Reihe von Jahren seine Arme über diesen Bezirk aus. So hat auch wieder in den letzten Jahren ihre Abteilung Wesel drei Starkstromleitungen in Angriff genommen, von denen die ersten beiden die Lippe in der Gegend des Weseler-Militär-Übungsplatzes, die letzten zwischen Gahlen und Schermbeck mittels eines 70 Millimeter starken, sechsfachen Kupferseiles, auf über 15 Meter hohen eisernen Masten die Lippe überschreiten. Sie dienen dazu, der Gemeinde Borde, der Stadt Dinslaken, sowie dem Steinkohlenwerk Rheinpreußen und der Gemeinde Gahlen die elektrische Kraft zuzuführen. So schreitet im hiesigen Bezirk das Leitungsnetz langsam und sicher vorwärts und es wird nicht lange währen, daß die elektrische Energie an vielen Stellen über die sonstigen Kraft- und Lichtquellen den Sieg davon getragen hat.

Rees, 16. Sept. Wie der „Köln. Ztg." von der Zentrale des christlichen Tabakarbeiterverbandes mitgeteilt wird, ist die Aussperrung im niederrheinischen Tabakgewerbe heute nach mehrtägigen Verhandlungen zwischen dem Niederrheinischen Zigarrenfabrikantenverband und dem Zentralverband christlicher Tabakarbeiter Deutschlands mit einem befriedigenden Ergebnis für die Arbeiter beendet worden.

* **Cöln**, 18. Sept. (Drahtb.) Von der holländischen Grenze wird berichtet, daß dort unter den Rindviehbeständen sich eine bisher unbekannte Krankheit bemerkbar mache, indem die Tiere erblinden. Auch Pferde sollen von dieser Krankheit befallen sein.

Vermischtes.

Berlin, 18. Sept. (Drahtb.) Gestern vormittag entstand im Zollamt in der Alexandrienstraße durch die Explosion eines Auslandspaketes, das sog. Knallpfropfen enthielt, ein folgenschwerer Brand, durch den hundert Pakete wertvollen Inhaltes vernichtet wurden. Ein Beamter wurde durch Stichflammen erheblich verletzt.

* + **Hamburg**, 17. Sept. Am Moorkamp wurde ein besonders frecher Einbruch verübt. Die Täter drangen dort in eine Wohnung ein und erbrachen ein Vertikow, aus dem sie eine goldene Uhr und andere Schmucksachen entwendeten. Dann schlich sich der eine Einbrecher in das Schlafzimmer, in dem das Ehepaar schlief und stahl hier die vor dem Bett hängende Hose des Mannes. Er nahm aus der Hose die Schlüssel und ließ das Beinkleid dann im Zimmer liegen. Hierauf begaben sich die Einbrecher in das Geschäftslokal des Bestohlenen und öffneten es mit den gestohlenen Schlüsseln. Aus dem Geldschrank stahlen sie 800 Mark Bargeld. Von den frechen Tätern fehlt noch jede Spur.

* **Augsburg**, 18. Sept. (Drahtb.) Bei der hiesigen Wechsel- und Diskontobank sind umfangreiche Betrügereien und Unterschlagungen aufgedeckt worden. So weit bisher festgestellt werden konnte, handelt es sich um einen Fehlbetrag von mehr als einer Million Mark. Als Schuldiger wird der Kaufmann Friedrich Hetzner bezeichnet, der die Stellung eines zweiten Direktors und Prokuristen inne hatte. Er ist flüchtig, man vermutet, daß er nach Amerika entkommen sucht.

* **Brüssel**, 17. Sept. Bei Puers in der Nähe von Mecheln sind heute vormittag zwei Eisenbahnzüge zusammengestoßen, wobei gegen 20 Personen verletzt wurden. Der Materialschaden ist bedeutend.

* ⊡ **Mailand**, 17. Sept. Aus mehreren Gegenden Norditaliens treffen Unwetternachrichten ein. In Toscana hat ein Wirbelsturm großen Schaden angerichtet. Die Zugverbindung mit Rom ist teilweise gestört, da umgestürzte Bäume und Telegraphenstangen die Strecke sperren, an anderen Stellen wieder Wassermassen den Damm unterspült haben. — Auch über Ancona ist ein Unwetter niedergegangen. Das Dach der Kathedrale der Stadt ist teilweise abgedeckt. Im Elektrizitätswerk schlug der Blitz ein, so daß Kurzschluß entstand, der an zahlreichen Stellen der Hochstromleitung Feuer zur Folge hatte.

* ⊡ **Rom**, 17. Sept. Nach einer Meldung aus Catania entströmen der 150 Krateröffnungen des Aetna weiter Lavamassen, die die am Bergabhang gelegenen Orte bedrohen. Francavilla, das bereits dem Untergang geweiht schien, ist zwar außer Gefahr, da der Lavastrom wenige 100 Meter vor dem Ort seine Richtung geändert hat. Der Lavastrom ist nur noch 800 Meter von dem Orte entfernt. Dagegen ist Alcantara bedroht. Eine Prozession von über 1500 Menschen, darunter zahlreiche Kinder, die die Hilfe des Höchsten gegen den alles vernichtenden Lavastrom anflehten, wurden von der glühenden Masse eingeschlossen und konnte sich nur auf großem Umweg in Sicherheit bringen. Der Strom wälzt sich immer tiefer zu Tal, Bäume und Felder verschlingend und die Menschen zur Flucht zwingend. Professor Ricco vom Aetna-Observatorium erklärt, daß der gegenwärtige Ausbruch des Aetna einer der schwersten seit Jahren ist.

* ⊡ **Rom**, 17. Sept. Beim Baden im Meer in Santa Marinella unweit Civitavecchia wurden zwei Schüler von einem Strudel erfaßt. Zwei zu Hilfe eilende Lehrer ertranken bei den Rettungsversuchen, während die Schüler durch mehrere ihrer Kameraden in Sicherheit gebracht wurden.

* # **Paris**, 16. Sept. Die Markthallen und Märkte stehen unter verdoppeltem polizeilichem Schutz, an vielen Stellen ist die Munizipal-Garde zur Verstärkung herangezogen, da man stündlich auf Ausschreitungen gefaßt ist. Die Syndikalisten haben einen Tarif aufgestellt. Danach soll verkauft werden: Das Laib Brot von 2 Kilo für 55 bis 60 Pfg.; das Liter Milch für 16 bis 20 Pfg.; das Pfund Butter für 1,15 bis 1,20 Mark; Rindfleisch für 55 bis 65 Pfg.; Kalbfleisch 70 bis 80 Pfg.; Hammelfleisch 65 bis 78 Pfg. und Schweinefleisch 95 bis 1,15 Mk. das Pfund; Kartoffeln für 12 Pfg. das Kilo; Eier für 80 bis 95 Pfg. das Dutzend; grüne Bohnen für 32 Pfg. das Pfund; Zucker für 52 Pfg. das Kilo. Über diesen Tarif soll in Bezirksversammlungen von den Konsumenten beschlossen und er alsdann den Händlern unterbreitet werden, mit der gleichzeitigen Aufforderung, auch die Preise für Gemüse erheblich herunterzusetzen. Da dieser Tarif nach den Preisen aufgestellt ist, die vor der Hausse in Kraft waren, besteht wenig Möglichkeit, daß die Händler ihn unterschreiben können. Man befürchtet, daß es alsdann zu Ausschreitungen kommen wird, wie sie in der Provinz trotz starken Militäraufgebots noch unverändert fortdauern und damit wäre das erreicht, was die Syndikalisten offenbar durch ihren rücksichtslos aufgestellten Tarif provozieren wollen: Rebellion.

* ⊡ **Nancy**, 16. Sept. Heute ereignete sich ein schrecklicher Unfall. In einer belebten Straße stürzte ein Neubau in sich zusammen, 17 Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Elf von ihnen konnten noch gerettet werden, wenn sie auch zum Teil sehr schwer verletzt sind. Die Leichen der 6 anderen wurden bald darauf geborgen.

* **Catania**, 18. Sept. (Drahtb.) Ein Teil der Lavaströme hat seine Geschwindigkeit vermindert. Der Aschenregen hört auf, die Lage hat sich gebessert.

* **Syracuse** (New-York), 17. Sept. Bei dem gestrigen Wettrennen über 50 Meilen rannte ein von Lee Oldfield gesteuertes Automobil in einen Menschenhaufen hinein. Hierbei wurden sechs Personen getötet und vierzehn verletzt; der Fahrer selbst blieb unver

Sport.

Rennen zu Dortmund, 17. Sept.

Der heutige Renntag verlief sehr matt. Durchweg erschienen kleine Felder am Start und im Becke-Jagdrennen gab es gar ein Walk-over. Im Bolmcke-Jagdrennen kam Saria mit Merval über die gestürzte Hippe zu Fall und mußte bewußtlos von der Bahn getragen werden. Er erholte sich indessen bald. Hippe wurde für das dritte Geld nachgeritten.

Herbstjagdrennen. 2000 Mark. 3000 Meter. 1. Lt. Freyers Cardinal (Holoubek), 2. Pelta (Gehrke). Tot. 13 : 10. Kampf — Kopf.

Barsper Jagdrennen, Ehrenpreis und 2000 Mark, 3400 Meter. 1. Lt. v. Hagemanns Vainqueur (Lt. Braun), 2. Corbais (Lt. Knel), 3. Nissa (v. Westernhagen). Tot. 25 : 10, Pl. 14, 16 : 10. Unpl. Binsebeck (gef.) Gegenwehr. 1 L. — 5 L.

Becke-Jagdrennen. 2200 Mk., 3400 Meter. Blatts Rose mehr (Gehrke), g. u. d. B.

September-Preis. Ehrenpreis und 3000 Mark, 4000 Met. 1. Graf Schmisings Leoville (v. Westernhagen), 2. Don Juan (Lt. Knel), 3. Ophelia (Lt. Schladitz). Tot. 29 : 10, Pl. 18, 13 : 10. Unpl. Stort, Austin, Friars (angeb.) Sicher. 3 L. — 5 L.

Verlosungs-Jagdrennen. 5500 Mk., 3500 Meter. 1. Beyers Bahn (Saria), 2. Lilly (Kreisel), 3. Nervus (Steinmann.) Tot. 21 : 10. Verhalten. 8 L. — 8 L.

Bolmcke-Jagdrennen. 4000 Mark, 3200 Meter. 1. Prinz Ludwig von Bayerns Borsinger (Gehrke), 2. Sempronia (Voigt), 3. Hippe (Holnbeck). Tot. 17 : 10. Pl. 13, 21 : 10. Unpl. Merval (gef.) Leicht. 5 L. — Weile.

Rennen zu Horst-Emscher, 17. Sept.

Begrüßungs-Flach-Rennen. 750 Mark. 1400 Meter. 1. Davids Coralle (Kozlik), 2. Rabenlocke (Rybka), 3. Rapunzel (Zubeil). Tot. 30 : 10. Pl. 13, 12 : 10. Unpl. Rheinelbe (4), Flock, Modern. 2 L. — 4 L.

Herbst-Jagd-Rennen. 1000 Mark. 3500 Meter. 1. Reimanns Fladuse (Lürig), 2. Cerberus (Krieg). Tot. 19 : 10. 2 liefen. ½ L.

Herbst-Hürden-Rennen. 750 Mark. 2600 Meter. 1. Davids Szefzely (Kozlik), 2. Rheinelbe (Hoffmann). Tot. 17 : 10. Unpl. Brattler (ausgebr.). 3 liefen. Überlegen 10 L.

Dorstener Jagd-Rennen. 1500 Mark. 3000 Meter. 1. Fröhlichs Kastanie (Rybka). 2. Harmlos (Lürig), 3. First Moon (Busch). Tot. 70 : 10. Pl. 16, 14, 14 : 10. Unpl. Dashwood (4), Mulden II (ausgebr.), May-May, Fickleneß. Kampf Hals — ½ L.

Verkaufs-Hürden-Rennen. 1000 Mark. 3200 Meter. 1. Siepmanns Habebald (Busch), 2. Rapunzel (Zubeil), 3. Nr. Dreiundzwanzig (Krause). Tot. 16 : 10. Drei liefen. Überlegen 7 L.

September-Jagd-Rennen. 1000 Mark. 3000 Meter. 1. Fröhlichs Goldregen (Rybka), 2. Leichtfink (Busch), 3. Royal Anne (Lürg). Tot. 14 : 10. 3 liefen. Sehr sicher. 3 L. — 2 L.

Rennen zu Wiesbaden, 17. September.

Preis von Hildesheim. 3000 Mark. Dist. 2700 Meter. 1. Hrn. A. Wagners Halte (H. Aylin). 2. Modee II (Printen). 3. Bibotte (Mischon). Tot. 17 : 10. Pl. 10, 10, 10 : 10. Unpl. Amzer, Reckitts Blue, Arago, Wild Nut. Kampf Hals — 2 Lg.

Darmstädter Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 6000 Mark. Dist. 3000 Meter. 1. Hrn. E. Fahrs Pearleß (Lt. v. Moßner). 2. Macphearson (Dr. Rieße). 3. Cypris II (Rittm. Fürst Wrede). Tot. 35 : 10 Pl. 12, 12, 20 : 10. Unpl. Phyrne II (4), Sir Navarre, Ara, The Baroneß, Junket, Nevelettlin, Dindoninette, Hofnarr, Count. Sehr sicher 4 Lg. — Kopf.

Rosmerta. 10 000 Mark. Dist. 4500 Meter. 1. Hrn. P. Mecklenburgs Green Dragon (Mischon). 2. Zero I (Kastenberger). 3. Nickelkönig (Printen). Tot. 29 : 10. Pl. 21, 44, 39 : 10. Unpl. Druid Hill, Red Orange, Comrade, Fairfax, Erasmus, Tarpaulin II, Gyges, Pax, Fliege. Sicher 2—15 Lg.

Taunus-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 4000 Mark. Dist. 3500 Meter. 1. Hrn. K. v. Tepper-Laskis Mira (Hr. v. Hatten). 2. Charmanter Kerl (Lt. v. Platen). 3. Broni (Lt. Weinschenk). Tot. 19 : 10. Pl. 14, 15, 98 : 10. Unpl. Alve, Marder, Hastig, Brösen, Meerbraut, Schönbrunn. Überlegen 4—½ Lg.

Kastel-Hürden-Rennen. 5000 Mark. Dist. 2700 Meter. 1. Hrn. Utzschneiders Salambo (Printen). 2. Plutarch (Rastenberger). 3. Sunlight (Charvat). Tot. 52 : 10. Pl. 13, 12, 15 : 10. Unpl. Letzter Heller, La Tour, Mattiacum, Gretel, Homer, Luginsland, Miltiades. Kampf Kopf—2 Lg.

Preis von Georgenborn. 4000 Mark. Dist. 3000 Mark. 1. Hrn. Schmidt-Schröders Macka (Mischon). 2. Chateauvert (Weißhaupt). 3. Saint Obrian (Hammer). Tot. 18 : 10. Pl. 11, 12, 22 : 10. Unpl. Curry, Raisuli, Kneißel, Quids, Monicas Lamb, Beriger. Überlegen 6—2½ Lg.

Insel-Rennen. Ehrenpreis und 3000 Mark. Dist. 2400 Mtr. 1. Hrn. H. Westens Santoni (Hr. W. Dodel). 2. Ragot (Dr. Rieße). 3. Amphi (Rittm. v. Platen). Tot. 51 : 10 Pl. 17, 27, 47 : 10. Unpl. Lovely Grace, Suse, Florimond Roberzet, Garneck, Bißful, Adapt, Lords Wood. Sehr sicher 4—2 Lg.

Rennen zu Grunewald, 17. Sept.

Priorter Hürden-Rennen. 4000 Mk. Dist. 2400 Mtr. 1. Graf L. Henckels Kommandeur (Torke). 2. Sturmwind (Sandmann). 3. † Fichte (Martin). 3. † Budiffin (Hoffmann). Tot. 71 : 10. Pl. 18, 17, 7, 7 : 10. Unpl. Haltung, Hazelgroen, Galvani. Leicht 2 Lg. — Kopf.

Preis von Weil. 5000 Mk. Dist. 1800 Mtr. 1. Hrn. A. u. C. v. Weinbergs Pantagruel (J. Childs). 2. Cairo (Blades). 3. Reichsritter (Torke). Tot. 15 : 10. Drei liefen. Überlegen 1—4 Lg.

Maiden-Rennen. 5000 Mk. Dist. 1000 Mtr. 1. Graf E. Henckels Marc Aurel (Bullock). 2. Mansfeld (Cleminson). 3. Farnese (Foy). Tot. 85 : 10. Pl. 22, 17, 14 : 10. Unpl. Rejoice (4.), Die Letzte, Patricia, Riff, Lupus. Kampf Kopf—Kopf. —

Plaisanterie-Rennen. 13 000 Mk. Dist. 2200 Mtr. 1. Major v. Wuthenaus Amfortas (J. Childs). 2. Firlefanz II (Bullock). 3. Mars (Nice). Tot. 46 : 10. Pl. 22, 26, 26 : 10. Unpl. Lobelia (4.), Spießer, Belsazar, Mandoline, Illusion. Leicht 1—8 Lg.

Preis von Bonn. Ehrenpreis und 3000 Mk. Dist. 3500 Mtr. 1. Lt. Frhrr. v. Wangenheims Mr. Girdle (Lt. O. v. Mitzlaff). 2. Rojestwenski (Bes.). 3. Freude (Lt. v. Stammer). Tot. 29 : 10. Pl. 14, 13, 37 : 10. Unpl. La Superba (4.), Lohengrin I (gef.), Donnerkeil, Pilis, Water Ouzel, Matchmaker. Überlegen 3—3—2½ Lg.

Saphir-Rennen. 10 000 Mk. Dist. 1200 Mtr. 1. Hrn. H. Hoeschs Quirl (Blades). 2. Marzipan (Nice). 3. Harzrose (A. Schläfke). Tot. 33 : 10. Pl. 19, 28 : 10. Unpl. Hirondelle (4.), Pindar. Gegenwehr Hals — 2 Lg.

Preis von Karzow. 4000 Mk. Dist. 3500 Mtr. 1. Dr. G. Pachalys Mazeppa (Torke). 2. Nihilist (Martin). 3. Kundry (Bürger). Tot. 17 : 10. Pl. 11, 11 : 10. Unpl. Perseus. Sehr leicht 2—7 Lg.

‡ **Der Jubiläums-Preis,** die mit 40 000 Kronen ausgestattete Hauptnummer der Rennen zu Wien am Sonntag, brachte Fürst T. Festetics Verona einen leichten Erfolg. Herrn A. Dreher's Logos startete als Favorit, konnte aber nur den dritten Platz besetzen. Die von Jockei Korb gesteuerte Verona gewann überlegen mit vier Längen gegen Gestüt Oroszvar's Briton (Pretzner) und 8 weitere Gegner. Im geschlagenen Felde befand sich auch Fürst Hohenlohe-Oehringen's Kassandra, die kürzlich im Hertefeld-Rennen zu Hoppegarten vertagte. Tot. 38 : 10, Pl. 28, 32, 30 : 20.

+ **Bei dem Radrennen in Plauen** gab es im Hauptfahren eine Überraschung, da Rütt im Endspurt mit Handbreite von Arend geschlagen wurde. Dichtauf folgte Lorenz als Dritter. Eine Stunde Stundenmannschaftsfahren nach amerikanischer Art um den Goldpokal von Plauen wurde eine Beute von Rütt-Großmann mit 39 Kilometer, die Lorenz-Tadewald schlugen. Im Tandem-Fahren siegten ebenfalls Rütt-Großmann vor Arend-Garapezzi und Lorenz-Tadewald.

+ **Disqualifizierte Lawn-Tennis-Spieler.** Sehr ernste Folgen hat die Teilnahme an dem letzten Baden-Badener Lawn-Tennis-Turnier am 5. und 6. September für eine Reihe unserer besten Spieler und Spielerinnen gehabt. Das internationale Turnier war wegen Verstoßes gegen die Amateurvorschriften von dem Deutschen Lawn-Tennis-Bund nicht genehmigt worden, hatte aber trotz des Verbotes eine ausgezeichnete Besetzung gehabt. Nunmehr hat der Deutsche Lawn-Tennis-Bund gegen die Teilnehmer an dem Baden-Badener Lawn-Tennis-Turnier bis auf weiteres ein Spielverbot erlassen. Von dieser Suspendierung werden die Herren: O. Froitzheim, F. Rahe, die Gebrüder R. und R. Kleinschroth, Freiherr L. v. Bissing, Th. Steinwan, T. Prinsep, Siry, v. Spiegel und die Damen: Frl. v. Hartong, Waterbury, Morton, Frau Hall-Walker, Comt. d'Asche, Frau Firy betroffen. Außerdem ergeht gegen den Leiter des Turniers, Herrn Ch. A. Voigt, bis auf weiteres das Verbot, sich als Leiter oder Mitglied eines Turnier-Vorstandes an den Veranstaltungen deutscher Turniere zu beteiligen. Endlich wird das Lawn-Tennis-Turnier zu Baden-Baden auch für nächstes Jahr verboten.

Handel und Industrie.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilg.
18. September 1911.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	20,80	18,00	00,00	17,00
Lippstadt	20,00	17,70	00,00	17,00
Soest	20,20	17,80	00,00	17,00
Recklinghausen	00,00	18,60	00,00	00,00
Dortmund	20,20	17,80	00,00	17,00
Bochum	22,65	18,25	15,80	19,35
Warburg	19,60	17,60	00,00	17,00
Osnabrück	20,50	18,20	00,00	17,95

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Bochum 8,75 Mk. (frühe Minus).
Osnabrück 1. Sorte 9.00 Mk., 2. Sorte 7.00 Mk.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für Politik: **E. Ebring;** für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle;** für den übrigen Teil: i. V. Dr. **P. Dücker;** für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch,** sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

KÖNIGL. Natürliches Mineralwasser FACHINGEN

Gute Betten liefert in anerkannt vorzüglicher Qualität **Betten-Mertens,** Ludgeristrasse 34.

Deutsche Schwimmer-Lose 1 Mk. Ziehung 5., 6., 7., 8. Oktober. Günstigste 1 M.-Lotterie muß jeder spielen! Gew. M. **35000,00** 10000,00 5000,00 2000,00
Deutsche Schwimmerlose 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra empfiehlt u. versendet **Lose-General-Debit** Prinzipalmarkt Nr. 37. **Aug. Rolef** Fernruf Nr. 235. Telegr.-Adr.: „Geldquelle".

Beschluß.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Bernard Tormann zu Münster, Rothenburg, wird ein Termin zur Anhörung der Gläubigerversammlung über Einstellung des Konkursverfahrens wegen Mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Masse auf
den 22. September 1911, vormittags 11 Uhr,
Zimmer 11 anberaumt.
Die Einstellung soll unterbleiben, wenn ein Betrag von mindestens 3000 Mk. von den Gläubigern vorgeschossen wird. N. 20—11 I/11.
Münster, 14. Septbr. 1911.
Königl. Amtsgericht, Abt. 6.

Öffentlicher Verkauf.

Die zur Konkursmasse des Gärtners **Herzig** in **Nordwalde** gehörigen Bestände u. Inventarstücke, als insbesondere:
Apfel-, Kirschen-, Birnen-, Pflaumen-, Aprikosen-, Allee-, Zier-Bäume, mehr. hundert Stück hochstämmige Rosen, niedere Strauchrosen, Eseupflanzen, Ziersparget, Begonien, Primeln, Fuchsien, 1 Gewächshaus usw.
sollen am **Freitag,** den 22. **September 1911, nachmittags 2 Uhr,** an Ort u. Stelle, einzeln und im ganzen öffentl. zum Verkaufe ausgesetzt werden. Bei angemessenem Gebot wird der Zuschlag sofort erteilt werden.
Dupré,
Konkursverw., Burgsteinfurt.

Auktion.

Am **Mittwoch, d. 20. Septbr., vorm. 10 Uhr,** sollen im Lokale des Gastwirtes Herrn **Merlin, Ludgeristr. 55,** im freiwilligen Auftrage wegen **Umzugs** gegen bar versteigert werden:
2 Chaiselongue, div. Tische, Stühle, Schreibsekretär, Bilder, Spiegel, Regulator, Ausziehtisch, Lampen, Waschkommoden Kleiderschränke, Nachtschränkchen, Bettladen mit Matratzen u. Betten, 4 Ofen, Küchenschrank, fast neue Kochmaschine, Messinggewichte sowie Haus- und Küchengeräte.
Die Sachen sind gebraucht und können 2 Stunden vorher besichtigt werden.
Münster, 18. Septbr. 1911.
Heinrich Bohr,
Auktionator, Ludgeristr. 60.

Neues dess. Plüsch-Sofa s. zu verkaufen. Bergstraße 11.

Nußbaum-Schreibtisch, neu, gebe für 45 M. ab. Kampstr. 11.

2 Kronleuchter, Gas und elektr., comb. gut erh., billig verkäuflich. Bahnhofstr. 32, hochp.

Antike
große u. kl. Truhen, Bauerntische, prachtvoll geschnitzter sehr großer Doppelschrank, ebenso 1 kleiner Schrank und Anrichte (Kannenstock) von seltener Schönheit billig zu verkaufen.
P. Brinkrolf,
Mauritzsteinpfad 18.

Aufforderung!

Diejenigen, welche von der Firma B. Tormann hier Klaviere oder andere Musikinstrumente auf Grund von Miets- oder anderen Verträgen in Benutzung haben, werden gebeten, dem Unterzeichneten umgehend hiervon Mitteilung zu machen.
Münster, 12. Septbr. 1911.
Der Konkursverwalter:
Paul Bennemann,
Krummestr. 23.

Gesundes starkes
Arbeitspferd
hat sofort billig zu verkaufen
Frau Dahlmann Wwe.,
Bohlweg 15.

Stichelhaar-Jagdhund, erstkl., zu kauf. gef. Off. u. J K 56 an die Gesch.

— **Ladeneinrichtung,** — fast neu, für Kolonialwaren, ganz od. geteilt billig zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle.

Schöne Rosen, hohe und niedrige, ebenso Garten-Gerade, fast neu, billig zu verk. Grevenerstraße 42, unten.

Am Montag **gold. Brosche** v. Hüfferstift b. Neutor verl. Geg. Bel. abzg. Hüfferstr. 19.

Brandspritzen.

Infolge Anlegung einer Wasserleitung sind gut erh. **Brandspritzen nebst Zubehör** billig zu verkaufen.
Coesfeld, 15. Septbr. 1911.
Der Bürgermeister.

Schöner schottischer Schäferhund billig zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle.

Polizeihunde,

5 St., 8 W. alt, pr. Stammbaum mit amtl. Bescheinig., rasserein. **Kintrup, Mesum** b. Rheine, Bahnhofstr. 154.

Eleg. gebraucht. Coupée billig zu verkaufen,
Neuplatzstraße 17.

Wer liefert wöchentlich 20 bis 30 Pfd. gute **Tafelbutter** sowie **einige hundert Eier** und zu welchem Preise? Offerten unter **K R 96** a. d. Geschäftsstelle.

Wir haben
Fernsprech-Anschluß
Nr. 78
(nicht mehr 23).
Geschäftsstelle des Münsterischen Anzeigers u. Volksztg.
Michaelisplatz 9.



Chike Hemdblusen
nach Maß
aus Flanell, Seide, Crêpe.



W. Junkermann,
Rothenburg 48. b(45

Oberhemden

Maß- u. Lageranfertigung
auf eigenem Atelier.
Joh. Heinr. Jansen,
Alterfischmarkt.

Wer liefert täglich 100—150 Lit. Vollmilch nach Münster, à Liter 15 Pfg.? Offerten u. C D 109 an die Geschäftsst.

Mehrere 100 **Weinflaschen** hat billig abzugeben.
Erphofstraße 8.

» Kleines Haus «
in der Altstadt Marxint zu verkaufen. Näh. Gesch.

Speisekartoffeln,
weiße u. gelbfleischige, liefert waggonweise frachtfrei jeder Bahnstation
Conrad Wohlhage.
Münster i. W.
Fernruf 1240.

Aus täglich neu eintreffenden Ladungen empfehle gutkochende, gelbfleischige
Speisekartoffeln,
p. Ztr. 3,60 M. frei Haus, ab Lager Kirchherrngasse 1 per Ztr. 3,50 Mk.
Empfehle ferner
» hiesiges Sauerkraut «
p. Pfd. 35 Pfg.
Conrad Wohlhage.
Krameramtskeller.
Fernruf 1240.

Jg. **gruben reiner Kater,** guter Mäusefänger, zu kaufen gesucht. Schwellingstraße 13.

Gebr. B-Trompete und **Piston** zu kaufen gesucht. **E. Wendler,** Hüfelderstr. 50.

Energische Nachhülfe (im Hause) für Unterklubmaner in Latein u. Griechisch sofort ges. Anerb. m. Ang. d. Hon. unter **P P 101** an die Gesch.

Schöner Obst- u. Gemüsegarten im Josefsviertel zum 1. Oktbr. zu verm. Off. und. **S S 100 an die Geschäftsst.**

Ich habe einen großen Posten
Lampenschirme, Lampenschleier, Lampenbälle, Kerzenschirme, Augenschutz, Vorhänge
billig abzugeben.
E. Schütte,
Alter Steinweg, Michaelisplatz.

Kegelbahn.

Schurans Präzisions-**Parkett-Kegelbahn** neuesten Systems **ist noch zwei Abende frei.**



Alle unsere Leser können sich an diesem interessanten Wettbewerb beteiligen und erhalten das Heft mit dem Preisausschreiben gratis gesandt von der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig E. j*

Warnung.
Hausfrauen lassen Sie sich durch **minderwertige Angebote nicht irre** führen.
Wollen Sie Ihre Betten wirklich gut gereinigt, gedämpft, desinfiziert und umgearbeitet haben, so wenden Sie sich an die als streng reell bekannte
Dampf-Bettfedern-Reinigung
Joseph Holthaus
Hagedornstraße 17/18 **Münster i. W.** Hagedornstraße 17/18.
Abholen und Zustellen der Betten gratis.
Morgens abgeholte Sachen werden am Abend prompt wie neu wieder zugestellt.
Bemerke, daß die Reinigung nicht durch fremdes Personal, sondern von mir selbst auf das peinlichste u. sauberste ausgeführt wird. Lieferung neuer Betten in einigen Stunden. w*

Neben meinem **Bücher-Lesezirkel** werde ich zum 1. Oktober ds. Jahres einen
Zeitschriften-Zirkel
einrichten. Vorteilhafte Bezugsbedingungen. Prospekte bitte ich zu verlangen.
August Greve Buch- u. Kunsthandlung
Fernruf 1484 **Münster i. W.** Drubbel 5—6.

†
Das Sechswochen-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Edmund Kühnel
findet statt am **Mittwoch,** den 20. September 1911, morgens 8 Uhr in der Liebfrauen-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

In bess. Hause ein **möbl. Zimmer** mit voller Pension an ruh. Herrn zu verm. b(2b
Näheres in der Geschäftsst.

2 schöne möbl. Zimmer mit Schlebetür verb., elektr. Licht, Möbeln. v. Gärtchen u. Badeeinrichtung, part., m. Morgenkaffee, in ein. bess. Hause v. 1. Okt. ab preisw. zu vm. Gefl. Off. unter L L 998 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Möbliertes Zimmer zu vm. Dorotheenstraße 6.

Schöne Etagen-Wohng.,
4 Z., Küche, Speisek., Badez. und Balkon, zu vermieten.
Hafenstraße Nr. 72.

Abgeschlossene **Mansardenwohnung,** 4 Zimmer u. Küche z. Okt. od. spät. zu verm. Preis 400 Mk. Verspohl 24. b3c

Kettelerstraße
Oberwohng., 2 Zimm., Küche usw., 1. Okt. zu 280 Mk. zu verm. Näh. Neubrückenst. 10.

In ein. Orte in der Nähe von Münster ist zum 1. Jan. eine herrlich gelegene *
»» Wohnung, ««
obere Etage, 4 Zim. u. Küche, sowie Keller u. Bodenraum, auf Wunsch auch mit Gartenland, zu vermieten. Off. u. N N 3247 an die Gesch. *

Mansarden-Wohnung,
abgeschl., 3 Zim., Küche, Zbh., Südstraße 71 zu vermieten. Näh. Fürstenbergstraße 2a.

Wohng., 3 Zim., Küche u. Zbh., z. 1. Okt. zu vermieten, Meckenbeckerstraße 64.

Für Rentner u. Handwerker passendes **zweistöckiges**
»» Wohnhaus ««
in der Altstadt in schöner, ruh. Lage gelegen, Werkstatt mit der Straße verbunden, sehr preiswürdig geg. geringe Anzahlung zu verkaufen od. zu vermieten. Gefl. Off. u. M M 999 an die Gesch.

Laden

i. d. Nähe der Salzstr., evtl. mit **Wohnung** umständehalber zu Januar oder später billig zu vermieten. Offert. unt. D E 51 an die Geschäftsst. jzb

Gesuchte Wohnungen

Suche ab 26. d. Mts.
möbl. Zimmer
mit voller Pens. in gutem Hause in der Nähe d. Stadt-Theaters. Off. mit Preisangabe unter S S 8251 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb.

Einfaches Logis mit Kost zum 1. Oktober von einem Lagerarbeiter gesucht. Gefl. Angebote nebst Preis unter D E 110 an die Geschäftsst.

Herr (höh. Beamter) sucht
2 unmöblierte Zimmer
in vornehm. Hause zu miet. Verm. od. geeign. Persönl. muß Wartung d. Zim., Frühstück usw. übernehmen. Off. u. T T 104 bef. die Gesch.

Offene Stellen

Ein älteres kath.
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit zum 1. Oktober gesucht. *
Heinr. Schneider, Bottrop, Scharnhölzstr. 41.

Junges Mädchen findet in einer bess. Familie Pension zur Erlernung d. Haush. u. d. gesellschl. Form. Pensionspr. f. d. halb. J. 80 M., f. d. ganze J. 70 M. monatl. **Wiesbaden,** Dotzheimerstr. 84, I. Et. (j2b

» Verkäuferin «
f. Zig.-Gesch. z. 1. 10. gesucht. Off. u. K L 57 an die Gesch.

Für 3 Std. (vorm. 7—10 Uhr) sucht Herr ein sauberes Aufwartemädchen (Josefsv.). Offerten unter C C 89 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einige ordentliche
Mädchen
können sofort für dauernde, leichte Arb. eingest. werden.
Dampfwaschanstalt Edelweiß,
Dahlweg 7a. *

Zu sofort wird eine tücht.
Kinderfrau
oder ein erfahrenes **Kinderfräulein** mit besten Empfehlungen gesucht. *
Meldungen sind zu richten an Oberförster Scheffer-Boichorst in Velen (Bahnstation Münster-Borken).

Schneiderin
gesucht. Näheres
Bösken u. Bock,
Ludgeristr. 24.

Ein **Mädchen,** welches im Winter 2 Kühe mitversorgen soll, zum 1. Oktober gesucht.
J. Mersmann, Schenk- und Gastwirtschaft, Coesfeld.

Fräulein (nicht unt. 16 J.) kann auf einem Büro
Maschinenschreiben
kostenlos erlernen. Off. unt. W W 105 an die Geschäftsst.

Suche auf sofort oder später einen ordentlichen, jüngeren,
kath. Bäckergesellen.
Heinrich Kracke, 38c
Bäckerei und Konditorei,
Ochtrup, Mühlenstraße 163.

Ordentl. Bäckergehülfe, welch. auch etwas Konditorei versteht, z. 1. Oktbr. gesucht.
Th. Tollkötter,
Gallitzinstr. 32.

»» Laufjunge ««
für ganz od. zur Aushülfe gesucht. Näh. Geschäftsstelle.

»»» Zimmerleute ««« gesucht.
H. Runge, Osnabrück.

Ein selbständig arbeitender
Huf- u. Wagenschmied,
(auch verheiratet) erhält sof. dauernde Stellung bei gutem Lohn. Angeb. unt. P P 3249 an die Geschäftsstelle. *

Fabrikgeschäft
sucht
» jungen Kaufmann «
für Buchhaltungsarb. Offert. unter R R 3250 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb. *

Gewandter jung. Mann
für die Buchhaltung eines Engros-Geschäftes z. 1. Okt. gesucht. Offerten m. Zeugn., Lebenslauf u. Gehaltsanspr. unter H H 94 an die Gesch.

Reisender
zum Vertrieb eines erstklass. Viehnährmittelpräparates gesucht. Hoher Verdienst (auch Nebenerwerb). Offerten u. Nr. 1221 an die Ann.-Exped. **E. Vendel,** Münster i. W. *

Kräftige Arbeiter
gesucht. b7a
B. Wilbrand,
Holzhandlung, Hafen.

Zur Instandhaltung eines größeren **Obst- u. Gemüsegartens** wird ein
älterer Mann
für volle Station gesucht. Off. m. Lohnansprüchen u. L 2 97 a. d. Geschäftsst.

Suche zu sofort
Tischlergesellen.
Kampstraße No. 11.

Tischlergehülfen
sofort zur Aushülfe gesucht.
Näh. in der Geschäftsstelle.

Größere Maschinenfabrik Westfalens
sucht für kaufm. Bureau
Stenographistin und Maschinenschreiberin
mit mindestens dreijähr. Praxis, die in der Lage ist, kleinere Korrespondenzen selbständig zu erledigen. Französische Sprachkenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Ausführl. Off. u. Gehaltsanspr. unter O O 3248 an die Geschäftsstelle.

2 Schneidergesellen
gesucht. Winterarbeit.
W. Wittler, Hüfelderstr. 36.

Suche per sofort 2 erfahr.
kath. Tischler-Gesellen
auf dauernde Arbeit bei gutem Lohn. **H. Gude, Vollage** bei Recke.

Älteres tüchtiges
»» Mädchen ««
findet in einem kath. Hause zum 1. Oktbr. gute Stellung. Essen (Ruhr), Friedenstr. 41.

1 jg. Anstreichergehülfe
umgehend gesucht.
A. Baurichter,
Ochtrup.

2 gewandte, stadtkundige
Radfahrer
im Alter von 18—20 Jahren zum 1. Oktober gesucht.
Näheres zu erfragen in der **Annoncen-Exped. A. Rolef,** Markt 37.

Beeidet. Auktionator und **Rechtskonsulent** in mittlerer Stadt d. Münsterlandes sucht wegen vorgerücktem Alters einen jungen *
zuverlässigen Mann,
der schon im Fach erfahren ist. Nur solche, denen an dauernde Stellg. gelegen ist, woll. Off. mit Gehaltsanspr. unter **W W 3253** an die Geschäftsstelle ds. Bl. einsenden.

Zwei Schreinergesellen
nach Recklinghausen-Süd ges.
Josef Buttmann,
Schreinermeister.

Gesuchte Stellen

Fräul., perf. Köchin,
sucht pass. Stelle in Münster. Offerten unter **B C 108** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Perf. Weißnäherin sucht Kundschaft., empfiehlt sich besonders für Brautausstattungen. Offerten u. **A B 107** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jung. Mädchen sucht Stellung **zum 1. Okt.,** am liebst. **nach auswärts, wo es Gelegenheit hat, sich in der Küche weiter auszubilden.** Off. u. **B B 106** an die Geschäftsst.

Alt. Person wünscht Stelle im Hausb. od. zu Kindern. Näh. **Scubengasse 18.**

2 bess. kathol. Mädchen,
in all. Zweig. des Hausb. erfahren, **suchen z. 1. Okt.** angenehme Stellung bei einz. Herrn od. kl. ruh. Haushalt, wenn möglich mit Familienanschl., am liebst. in Münster. Offerten u. **M M 98** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Weg. Annahme eines Fräuleins sucht Stellung i. gut. Hause für mein bisheriges
Zweitmädchen.
Fr. v. Schütz, Badestr. 19a

Büro-Gehülfe (Maschinenschreiber) sucht beim Abgang v. Militär Stellg. auf Büro od. Kontor, evtl. auch nach ausw. Off. u. **G F 12** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Geeignetes Ladenlokal
für eine f35
Bäckerei- u. Konditorei-Filiale
zu mieten gesucht. Gefl. Offert. m. Ang. d. Mietpreises unter **P P 42** an die Geschäftsst. erbeten.

Ich bitte um Besichtigung ohne Kaufzwang!

Eine moderne Schlafzimmer-Einrichtung
hell eiche Anstrich, komplett mit Stühlen und Marmor . . .
Eine Pitsch-pine Küche
mit Linoleum, komplett . . . . . } **390 M.**

Eine elegante Schlafzimmer-Einrichtung
mit ff. Verglasung . . . . . .
Eine Küchen-Einrichtung
Pitsch-pine, hochfein mit Linoleum . . . . . } **445 M.**

Eine hochfeine Schlafzimmer-Einrichtung
echt Eiche . . . . . .
Eine hochfeine Küchen-Einrichtung
Pitsch-pine mit Linoleum . . . . . } **525 M.**

Eine elegante moderne Schlafzimmer-Einrichtung
neuester Stil, Schrank 180 cm, m. Wäsche-Einricht. u. Spiegelglas, echt Eiche
Eine Küchen-Einrichtung
Kiefer, natur lackiert, mit Linoleum, sehr feiner Geschmack . . . } **650 M**

Eine echt Eiche Schlafzimmer-Einrichtung
Schrank besonders gross, mit Spiegel . . . . . .
Eine Küchen-Einrichtung
Pitsch-pine, natur lackiert, mit Linoleum, extra grosses Büfett, mod. Form } **700 M**

Eine hochaparte Schlafzimmer-Einrichtung
echt Eiche, beste Arbeit . . . . . .
Eine extra grosse Küchen-Einrichtung
weiss oder natur lackiert . . . . . } **720 M.**

Reell! **Kulant!** **Billig!** Eigene Werkstätten.

Lieferung frei.

Der Augenschein zeigt den Vorteil dieser einzig dastehenden Angebote.

Möbel- und Bettenhaus F. Mertens, Münster i. W.

Bielefeld. **Ludgeristrasse 34.** **Hamm.**

Billiges Angebot in Glühstrümpfen.



Wollen Sie tadellose, hellleuchtende, in jeder Beziehung einwandfreie und gegen Stoss und Schlag widerstandsfähige Strümpfe, dann kaufen Sie meine Spezial-„Krone"-Marken:
Für stehendes Licht: „Esco" 0.35 Mk., „Krone" 0.40 Mk., „Auriga" 0.50 Mk. p. Stück
„ hängendes Graetzin-Licht: „Krone" 0.50 Mk., „Krone extra" 0.60 „ „ „
Bei Abnahme von 1 Dtzd. zugleich **10** %, bei 2 Dtz. **15** % **Rabatt.**



Konsumenten erhalten extra Engrospreise.

„Esco" 3.40, „Krone" 3.90, „Auriga" 4.60 Mk. per Dutzend bei Abnahme von 3 Dutzend zugleich.

Herm. Franken, Inh. F. A. Ammelounx, **Salzstr. 23,** Fernruf 1570, Münster i. W.

Piccolo-Wagen,
2 Cyl., tadellos funktionierend, guter zuverlässiger Läufer, viele Reserveteile, kompl. Reserverad,
Motorrad,
Fafnir, 2½ PS, in gutem Zustande, zuverlässig,
billig zu verkaufen.
Adolf Bresser,
Gelsenkirchen, Herzogstraße 1.

Gut erhaltene **Aufschnittmaschine** sow. Registrierkasse zu kaufen gesucht. Offert. unter **3395** a. d. Geschäftsst.

ca. 300000 Stk. Zigarren,

darunter grosse Posten Hamburger Qualitätsmarken,
zu jedem annehmbaren Gebot.
Seltene Gelegenheit für Händler und Wirte.

Garantie für Qualitätsware, da Nichtgefallendes zurückgenommen wird.
I. A.: **Ebbing** **Prinzipalmarkt 5, im „König von England".**



Damen- Leib- Wäsche.

Wir hatten Gelegenheit, **3000** Tag- und Nachthemden weit unter Preis einzukaufen.

Wir offerieren die **Taghemden** in 3 Serien.

Serie I	zum Aussuchen	1.25
Serie II	zum Aussuchen	1.58
Serie III	zum Aussuchen	1.95

Der größte Teil dieser Hemden besteht aus allerfeinsten Elsässer Hemdentuch-Qualitäten, Vorderschluß und Schulterschluß mit reizender Handarbeitspasse u. Ia. Feston, vollständig weit u. lang.

Wolff & Co.
Salzstrasse Nr. 37, nur 1. Etage.

Wir offerieren die **Nachthemden** in 3 Serien.

Serie I	zum Aussuchen	2.90
Serie II	zum Aussuchen	3.90
Serie III	zum Aussuchen	4.90

Unter diesen Nachthemden befinden sich prachtvolle, nur ausgesucht schöne Sachen. Die Hemden sind aus wunderbaren Percal-, Madapolame-, Cretonne-Qualitäten hergestellt, die teilweise den doppelten und dreifachen Wert haben. ∴ ∴

Wolff & Co.
Salzstrasse Nr. 37, nur 1. Etage.

Bekanntmachung.

Um den geehrten Besuchern des Tonbildtheaters Gelegenheit zu geben, das großartige Drama „Schwarzer Traum" (Länge 1400 Meter, Vorführungsdauer 1½ Stunden) von Anfang an zu sehen, haben wir die Zeit des Anfanges dieser Nummer auf 4, 6, 8 und 10 Uhr gesetzt. Wir machen an dieser Stelle besonders darauf aufmerksam, daß dies der größte Schlager ist, den Deutschland je gesehen hat, und wolle daher keiner versäumen, sich diesen Weltschlager anzusehen.

Die Direktion des Tonbildtheaters.

Meine permanente
Ausstellung vornehmer Wohnräume
bietet in ca.
100 Abteilungen
nur Qualitätserzeugnisse in
Möbeln, Dekorationen und Teppichen
zu angemessenen Preisen.
Anerkannt leistungsfähige **eigene Werkstätten.**
F. C. Münch Nachfg. H. Odendahl
Münster i. W.,
Ludgeristrasse 11. — Telephon 109.
Besichtigung der Ausstellung erwünscht.
— Lieferung nach auswärts franko. — b*

Kochherdelager
ohne Laden.
Ofenbau und Setzerei
Carl Jordan
Südstraße 32.

Alle Brautpaare
sind höfl. eingeladen, sich anzusehen mein umfangreiches Lager in **guten, billigen Wohnungs-Einrichtungen und Einzel-Möbeln.** Solide Schreinerarbeit.
Gerh. Bröcker Nachf.
Heilstraße 59.
Beste und billigste Bezugsquelle für **gute, bürgerliche Möbel.**

Post-Quittungsbuch verloren gegangen. Geg. Belohnung abzugeben im Central-Zeitungs-Bureau.

Kohlen-Asche Schlacken
Gesiebte-Asche (sehr leicht)
liefert prompt und billig ab Station Hamm a*
Wilh. Binnemann, Ahlen.

Fast neuer Schreibtisch u. Ofen zu verk. Näh. Gesch.

Tausende erster Empfehlungen!
Wenn Sie wirklich gute Möbel preiswert kaufen wollen, so besichtigen Sie unsere 500—600 Zimmer-Einrichtungen. Unsere Ausstellung dürfte wohl die größte Westdeutschlands sein. Katalog über vollständige Aussteuern und Zimmer-Einrichtungen wird franko zugesandt. Freie Lieferung.
Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst
Gebrüder Schürmann, Essen-Ruhr.
— Weltausstellung Brüssel 1910 „Grand prix". —

Todes-Anzeige.

Am Samstag morgen entschlief sanft und gottergeben nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, mein treusorgender Vater, unser guter Bruder, Schwager und Onkel
der Kaufmann
Karl Sichmann
im Alter von 32 Jahren, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente.
Um ein stilles Gebet für die Seelenruhe des teuren Verstorbenen bittet,
Rhade, Münster, den 16. September 1911,
Namens der trauernden Angehörigen:
Ww. Sichmann, Clementine geb. Jütte.
Die Beerdigung findet statt am Dienstag morgen zu Rhade.

Künstliche Zähne



mit und ohne Gaumenplatte.
Spezialität:
Goldkronen und Brücken.
Nervtöten, Zahnziehen, Plomben.
C. Bröckers
Zahn-Atelier
Inh.: J. Klugmann.
Sprechstunden von 9—6 Uhr.
Münster i. W. Ludgeristr. 114.

Der beste Weg beim Kaufe einer Schreibmaschine unnütz Geld auszugeben ist der Kauf einer sogenannten „billigen" Maschine.
Später
kaufen Sie doch eine Schnellschreibmaschine.
Informieren Sie sich vorher bei
M. Löwenstein, Münster i. W
Allein. Vertretung für Underwood und Mercedes.

»» Neuanmeldungen ««
für den
Unterricht im Violin- und Klavierspiel,
sowie in Theorie nehme jederzeit entgegen.
Ernst Brüggemann,
Tonkünstler, Tibusstraße 10.

Feinste b*
Bilder-Einrahmungen
bei
Jos. Kraus,
Kunsthandlung und Vergolderei,
Münster i. W., Frauenstr. 13/14

Eine Partie gebrauchter
Möbel,
darunter Sofa, Tische, 1 Klapptisch, 3 Schränke, Ofen, 1 emaillierter, Sekretär, Glasschrank, Kanapee, Mantelstöcke, Nähtisch, Waschmaschine, 2 schläf. Bett m. Matratze, Wringmaschine, Waschfässer, 2 Gasleuchter, 1 Gaskocher mit Untersatz, eine Hutkomode, 2 Sessel, 1 Kinderwagen, 1 Wage, Stühle, emaillierter Waschtisch mit Garnitur, 2 Mülleimer, wegzugshalber zu verkauf.
b2b Näh. i. d. Geschäftsst.

Pianinos
in allen Preislagen
beziehen Sie **vorteilhaft** und **billig** durch den Großvertrieb
F. Dahmen, Münster,
Pianoforte-Niederlage,
Warendorferstr. 15. a*
Man verlange Offerte.

Patent-
Bureau Joh. Schröder,
gegenüber d. Clemenskirche.
Münster i. W.

Musik-Verein
Münster i. W.
Außerordentliche
General-Versammlung
Sonntag, den 24. September, vormittags 12 Uhr, im kleinen Rathaussaal.
Satzungsänderungen. § 2. Zusatz wegen Aufnahme im Damenchor. § 6 Zahlung des Eintrittsgeldes in kleineren Raten. § 7. Umänderung der Eintrittskarten der ordentl. Mitglieder in übertragbare. § 29. Abänderung der Bestimm. über Vorbehalt des Eintritts nach längerer Unterbrechung des Besuchs der Konzerte (Deckung pp.).
Der Vorstand.

Die Geburt eines prächtigen
Töchterchens
zeigen hocherfreut an
Telgte, d. 16. Sept. 1911
Oberveterinär a. D.
Ditz u. Frau
Fränze geb. Finger.